

Tiermedizin in Gießen

TIG



Zeitschrift des Vereins der Freunde und Förderer der Veterinär-
medizin an der Justus-Liebig-Universität in Gießen e.V.

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

DES VEREINS DER FREUNDE UND FÖRDERER DER VETERINÄRMEDIZIN AN DER JUSTUS-LIEBIG-UNIVERSITÄT GIEßEN

DONNERSTAG, 09. DEZEMBER 2010, AB 17.00 UHR

HÖRSAAL DES INSTITUTS FÜR TIERÄRZTLICHE NÄHRUNGSMITTELKUNDE
FRANKFURTER STR. 92, 35392 GIEßEN



JP MORGAN CORPORATE CHALLENGE
(JPMCC) 2010

„PRAKTIKUM IM FABELHAFTEN
KNOXVILLE“

Deutsche
Forschungsgemeinschaft
DFG FORSCHERGRUPPE
SULFATIERTE STEROIDE IM
REPRODUKTIONSGESCHEHEN

„NEUROKOLLOQUIUM“

PROMOTIONSFEIER DES FACHBEREICHES AM 16. JULI 2010

INHALTSVERZEICHNIS

MITGLIEDERVERSAMMLUNG AM 09.12.2010	2
NACHRICHTEN IN EIGENER ANGELEGENHEIT	3
Auslobung und Gewährung von Reisekostenbeihilfen	
NACHRICHTEN AUS DEM FACHBEREICH	7
Prof. Dr. M. Bülte	
„NEUROKOLLOQUIUM“ – GEMEINSAMES SEMINAR FÜR DOKTORANDEN UND MITARBEITER DES FACHBEREICHES VETERINÄRMEDIZIN	10
Prof. Dr. C. Herden und Dr. C. Rummel	
ZIRKADIANE UHREN: REGULATOREN VON PHYSIOLOGIE UND VERHALTEN	12
Dr. H. Oster	
INFORMATIONSVORANSTALTUNG FÜR DIE AKADEMISCHEN RUHESTÄNDLER	16
Prof. Dr. E.-G. Grünbaum	
PROMOTIONSFEIER 2010	17
Prof. Dr. Dr. habil. G. Baljer	
Bericht des Dekans	19
Auszeichnung der Jahrgangsbesten	23
Verleihung der Wilhelm-Pfeiffer-Medaille	26
Verleihung des Forschungspreises des Vereins der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin und der Bayer AG	27
Festvortrag	29
Verleihung des Merial-Promotionspreises	30
Überreichung der Promotions- und Ph.D.-Urkunden	31
Promotionen und Vorstellung der Promovenden 2009/2010	32
RETROSPEKTIVE BETRACHTUNG ZUR SOMMERANSTALTUNG DES VEREINS DER FREUNDE UND FÖRDERER DER VETERINÄRMEDIZIN AM 18.06.2010	40
Prof. Dr. J. Geyer: Forschergruppe „Sulfatierte Steroide im Reproduktionsgeschehen“	
VETMED. FUßBALLPOKAL 2010	45
Dr. H. Wagner	
JP MORGAN CORPORATE CHALLENGE (JPMCC) 2010: FRANKFURT/M., 09.06.2010	47
Dr. K. Köhler	
MITGLIEDERVERZEICHNIS	49
IMPRESSUM	55
VEREIN DER FREUNDE UND FÖRDERER DER VETERINÄRMEDIZIN AN DER JLU GIEßEN	56
Prof. Dr. H. Zahner	

EINLADUNG

zur

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

DES VEREINS DER FREUNDE UND FÖRDERER DER VETERINÄRMEDIZIN

am 09. DEZEMBER 2010, 17 UHR (s.t.)

**Ort: Hörsaal des Instituts für Tierärztliche Nahrungsmittelkunde
Frankfurter Str. 92, 35392 Gießen**

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Tagesordnung
3. Genehmigung des Protokolls der 17. ordentlichen Mitgliederversammlung vom 09.12.2009
4. Neuwahl des Geschäftsführers
5. Bericht des Vorstandes
6. Bericht des Schatzmeisters
7. Entlastung des Vorstandes
8. Verschiedenes

NACHRICHTEN IN EIGENER ANGELEGENHEIT

Auslobung von Reisekostenbeihilfen/Finanzielle Unterstützung bei Auslandsaufenthalten für das Jahr 2010

Der Verein der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Justus-Liebig-Universität Gießen lobt auch für das Jahr 2011 wiederum **Reisekostenbeihilfen** aus. Diese sind für Promovenden des Fachbereiches Veterinärmedizin an der Justus-Liebig-Universität Gießen vorgesehen, die auf einer Fachtagung (Kongress, Symposium etc.) einen eigenen Beitrag vorstellen. Die Anträge sind grundsätzlich im Voraus zu stellen. Die Stich-tage sind der 30. Juni 2011 sowie der 15. Dezember 2011. Die Reisekostenbeihilfen liegen bei 500 Euro pro Halbjahr, wobei die Obergrenze von 250 Euro im Einzelfall beibehalten wird.

Anträge können unter Hinzufügung des Ta-gungsprogrammes formlos gestellt werden und sind zu richten an:

Verein der Freunde und Förderer der Veteri-närmedizin
z.Hd. Herrn Prof. Dr. M. Bülte
Institut für Tierärztliche Nahrungsmittelkunde
Frankfurter Straße 92, 35392 Gießen

Bei offiziellen Partnerschaften mit ausländi-schen Fakultäten kann der Verein der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Justus-Liebig-Universität Gießen zur Un-terstützung der Mobilität Gießener Studieren-der des FB 10 eine Beihilfe bis zu 250 Euro gewähren. Antragsberechtigt ist der jeweilige Partnerschaftsbeauftragte, von dem auch eine Stellungnahme zur Qualifikation (Leistung/-Engagement) des/der Studierenden erwartet wird. Der/die Studierende hat dem Vorstand des Vereins der Freunde und Förderer einen Bericht nach Abschluss des Auslandsauf-enthaltes zur Veröffentlichung im „TIG“ vor-zulegen.

Ausgeschlossen ist die Förderung, wenn anderweitige Mittel, wie z.B. aus dem Eras-mus-Programm, beantragbar sind. Für 2011

wird eine Summe von max. 1.000 Euro bereit gehalten.

Über eingegangene Anträge entscheidet der Vorstand zu Beginn des jeweils vorausgehen- den Semesters.

Auch hier gilt dieselbe Antragsadresse wie zuvor.

Gewährung von Reisekostenbeihilfen im Jahr 2010

In 2010 wurden gemäß einstimmigem Beschluss des Vorstandes des Vereins der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin fünf Reisekostenbeihilfen vergeben.

Praktikum im fabelhaften Knoxville

Helene Schweigmann

„Welcome on board to fabulous Knoxville, Tennessee“, kündigte die Stewardess der winzigen Maschine mittels Mikrofon an, was mit Jubel der Passagiere beantwortet wurde. Entspannt saß ich etwas eingeeengt auf meinem Sitz, denn die erste Hürde meines USA-Abenteuers hatte ich bereits bewältigt. Erfolgreich war ich an meinem Umsteige- flughafen in Charlotte eingereist und nicht entgegen meiner Befürchtungen direkt zurück nach Deutschland geschickt worden. Einem gut gelaunten Immigrationofficer hatte ich erklärt, was ich in den USA vorhatte: Ein Praktikum an der Tiermedizin der University of Tennessee in Knoxville. Im Anschluss hinter- ließ ich meine Fingerabdrücke und blickte brav in die Kamera... obwohl ich die Begründung, das Foto wäre für Brad Pitt direkt als Lüge durchschaut habe. Endlich am Flughafen in Knoxville angekommen, musste ich nur noch Prof. Schumacher finden, und dann ging es auch schon ins Appartement, das für die nächsten drei Monate mein zu Hause darstel- len sollte. Meine Mitbewohnerinnen, zwei Portugiesinnen und eine Peruanerin, ebenfalls

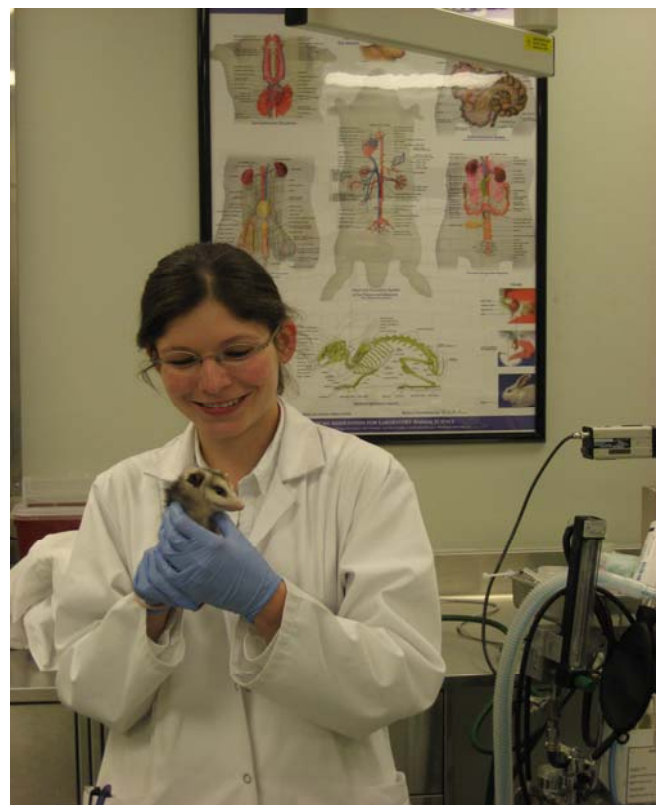
Praktikantinnen an der Klinik, erwarteten mich schon.

Mein erster Tag im Knoxville Teaching-Hospital startete mit einer Führung durch das gesamte Gebäude, wonach ich sehr daran zweifelte, ob ich mich jemals darin zurecht finden würde. Es besteht aus einer nahezu unendlichen Anzahl an Gängen und glich für mich einem Irrgarten. Angekommen in meiner ersten Rotation, der Neurologie, erfuhr ich, was mich die nächsten drei Monate erwarten würde. Als Teaching-Hospital ist der Klinikablauf ganz darauf ausgerichtet, die amerikanischen Studenten während ihres letzten Studienjahres, das sie als Rotationsjahr fast komplett in der Klinik verbringen, fit für den Beruf des Tierarztes zu machen. Der Student ist also der erste, der mit dem Tierbesitzer redet, die Anamnese aufnimmt und das Tier allgemein untersucht. Im Anschluss stellt der Student dem zuständigen Tierarzt im Backstage-Bereich den Fall vor und bespricht das weitere Vorgehen. Glücklicherweise werden alle weiteren Maßnahmen ebenfalls im Backstage-Bereich ohne Anwesenheit des Tierbesitzers durchgeführt. Ohne bohrende Blicke im Rücken kann so der Student Blut abnehmen, Cystocentese-Urin gewinnen und alles Weitere organisieren. Jede Rotation dauert zwei Wochen und ich hatte die Qual der Wahl, mir aus einer riesigen Liste sechs Rotationen auszusuchen. In der Neurologie haben wir fleißig Reflexe getestet und als normal, vermindert oder übersteigert eingestuft, um gegebenenfalls unter Einbeziehung anderer neurologischer Symptome die Läsion im Nervensystem zu lokalisieren. So wurde das Geschehen beispielsweise auf den Rückenmarksbereich T3-L3 oder das linke Kleinhirn begrenzt und dieser Bereich möglichst mittels MRT weiter dargestellt. Wurde das Tier operiert, war es natürlich der Student, der assistieren durfte.

Eine unvorhergesehene Herausforderung war es, mich im Dschungel der Abkürzungen zurechtzufinden. Amerikaner haben einfach für alles eine Abkürzung und zweifeln nicht einen Moment daran, dass jeder sie versteht. Es hat einen Tag lang gedauert, bis ich meine erste Abkürzung TPR entschlüsselt hatte.

Dabei handelt es sich um „*temperature, pulse and respiratory rate*“. Wenn das Tier aufmerksam und munter erscheint, ist es BAR, nämlich „*bright, alert and responsive*“ und dann hoffentlich auch bald TGH, „*to go home*“.

Nachdem ich in der Neurologie den Eindruck erhalten hatte, dass sich Amerikaner fast ausschließlich Dackel halten, bekam ich in der Inneren Medizin dann doch ein realistischeres Bild von der Rassebeliebtheit. Dennoch habe ich niemals zuvor so viele kleine, zwei Kilogramm schwere Hunde gesehen. Die Rotation in der Inneren Medizin habe ich gleich zwei Mal belegt, weil es dort einfach so unheimlich viel zu lernen gab. Gleichzeitig war es auch die anstrengendste Rotation, weil häufig Patienten stationär blieben. Dies war mit frühem Aufstehen verbunden, um mit dem allerersten Bus um 6:30 in die Klinik zu fahren. Stationäre Patienten werden grundsätzlich in allen Rotationen morgens vom betreuenden Studenten untersucht und versorgt. Anschließend wird die sogenannte SOAP (eine weitere Abkürzung) geschrieben. Darin erläutert der Student genauestens die Probleme und Symptome des Tieres, interpretiert relevante Testergebnisse vom Vortag, stellt die geplante Vorgehens-



Helene Schweigmann mit einem Opossum-Jungtier

weise vor und dokumentiert das Ergebnis der morgendlichen Untersuchung. In der Inneren Medizin hatten diese daily SOAPs besonders detailliert auszusehen und die Tatsache, dass sie schon um 9 Uhr morgens abgegeben werden mussten, führte dazu, dass ich den vorhergehenden Abend größtenteils mit dem Schreiben verbrachte. Nicht weniger Arbeit machten die Discharge instructions (Entlassungsschreiben), die jeder Patientenbesitzer mit nach Hause bekommt. Darin werden die Diagnosen aufgezählt, dem Patientenbesitzer möglichst verständlich erklärt und die Medikamentengabe genau erläutert. Der abschließende Satz „*If you have any concerns or questions, please do not hesitate to give us a call*“ sollte auch nicht fehlen, um rechtlich auf der sicheren Seite zu stehen.

Neben der Praxis kommt im Knoxville Teaching-Hospital die Theorie auch nicht zu kurz. So gibt es in jeder Rotation die sogenannten Topic-Rounds, wo wir über Krankheiten geredet oder das Work-up für bestimmte Symptome erarbeitet haben. In der Inneren Medizin durften dabei die Klassiker Durchfall/Erbrechen und PU/PD (endlich mal eine Abkürzung, die ich aus Deutschland kannte) nicht fehlen. Die Topic-Rounds waren immer extrem lehr- und hilfreich; ich habe mich immer darauf gefreut. Daneben gab es auch immer die täglichen normalen Rounds, wo jeder Student seine Patienten vorstellen konnte und je nach Komplexität des Falls in der Gruppe darüber diskutiert wurde.

In der Dermatologie ging es etwas gemütlicher zu. Gemäß dem Motto „*tape and scrape*“ haben wir Tesafilmpräparate, Hautgeschabbel und Abklatschpräparate genommen und uns unter dem Mikroskop auf die Suche nach Demodex, Stäbchen und Kokken sowie Hefen gemacht. Legendär waren die sogenannten Shampoo-Rounds, wo uns ca. 50 verschiedene Produkte vorgestellt wurden.

Mein erster Tag in der Ophthalmologie startete mit irritierten Blicken und großen Augen meinerseits und der beiden amerikanischen Studentinnen aus meiner Gruppe. Denn ein Blick in den Terminkalender verriet uns,

dass schon in 20 Minuten die ersten Patienten eintreffen würden und wir einen kompletten Augenuntersuchungsgang selbstständig durchführen sollten! Die Tatsache, dass kein Arzt in der Nähe war, um uns zu helfen, trug nicht gerade zur Beruhigung bei. Die Helferin wurde auch schon nervös und teilte uns mit, dass es sich hierbei um einen Fehler handeln würde, da die Studenten am ersten Morgen der Rotation normalerweise in Ruhe den Augenuntersuchungsgang gezeigt bekämen. Glücklicherweise fand sich dann doch noch eine Lösung und wir konnten zwei Stunden später unsere ersten eigenen Augenpatienten in Empfang nehmen. So prüften wir unter anderem PLR (*Pupillary light response*), nahmen mittels Spaltlampe alle Anteile des Auges genauer unter die Lupe und schauten uns mittels einer speziellen Linse den Augenhintergrund an. Am häufigsten waren Katarakt-Patienten, denen in der Regel dank einer neu eingesetzten Linse wieder der Genuss des Sehens ermöglicht wurde. Die Zeit in der Ophthalmologie war eine der lehrreichsten und faszinierendsten. An einem Nachmittag haben wir sogar verschiedene Augen-OPs an Schweineaugen geübt.

Meine letzte Rotation fand in der Exoten- und Vogelabteilung statt. Häufigste Patienten waren hier Aras und Nymphensittiche. Zusätzlich kümmert sich diese Abteilung auch um alle eingehenden Wildtiere. Das Besondere hieran ist, dass diese voll unter der Verantwortung der Studenten stehen, die alle Entscheidungen treffen dürfen. Dank eines Wildlife Fonds wird auch nicht an Diagnostik gespart und wenn nötig sogar von einem kleinen Streifenhörnchen ein Röntgenbild erstellt. Auch therapeutisch wird alles Nötige getan, solange Aussicht darauf besteht, dass das Tier in Zukunft in freier Wildbahn überleben kann. Beeindruckt hat mich die Vielfalt an Tieren, die in den USA wildlebend vorkommen. Opossums, vor allem Opossum-Jungtiere, wurden häufig vorgestellt, Streifenhörnchen, Schildkröten und die allgegenwärtigen Squirrels waren ebenso häufige Besucher. Auch Waschbären, Stinktiere und Fledermäuse sind potentielle Patienten, dürfen aber wegen der Tollwut-Gefahr nicht von Studen-

ten behandelt werden. Ein Höhepunkt der Exotenrotation war ein Ausflug in die Eagle Foundation, wo wir die jährliche Untersuchung der Adler, Falken und Eulen durchgeführt haben.

Meine Freizeit habe ich mit den amerikanischen Studenten und anderen ausländischen Praktikanten verbracht. Wir waren ein ganz schön internationaler Haufen, bestehend aus sieben Portugiesinnen, zwei Peruanern, einem Brasilianer, drei Panamaern und einem Chilenen. Da glücklicherweise einige Leute ein Auto besaßen, konnten wir die Gegend in und um Knoxville erkunden. Ohne Auto ist man in den USA doch ziemlich aufgeschmissen, was allein die Tatsache, dass sich Bürgersteige häufig nur auf einer Straßenseite befinden und gerne auch mal unvermittelt enden, nahe legt. Der Ausflug in die Smoky Mountains sorgte bei einigen jedoch für Überraschung, als nach unserer Ankunft unsere Überlegung, welche Wanderroute wohl die beste wäre, entsetzt mit der Frage „was, wir gehen wandern?“ kommentiert wurde. Weitere Höhepunkte waren der Besuch einer Pferdeshow, die mit abenteuerlichem Abendessen kombiniert war, eine Fahrt nach Atlanta, wo wir die CNN-Studios besuchten und die Erkundung des Lost Sea, bei dem es sich um den größten unterirdischen See Amerikas handelt.

Während meiner Zeit in Knoxville habe ich unglaublich viel gelernt, in tiermedizinischer wie natürlich auch in sprachlicher Hinsicht. Außerdem habe ich viele unvergessliche Erfahrungen gemacht und tolle Menschen kennengelernt. Ich möchte dafür ganz herzlich Herrn Prof. Petzinger für die Organisation, dem Verein der Freunde und Förderer der Tiermedizin in Gießen sowie der Steubenschurz-Gesellschaft, Frankfurt, für die Unterstützung und Herrn Prof. Schumacher und

seiner Frau für die tolle Betreuung vor Ort danken.

An meinem 90. und damit letzten Tag in den USA bestieg ich bei sonnigen 30°C, blauem Himmel und mit vielen tollen Erinnerungen an wunderbare drei Monate das Flugzeug. Ich war BAR und ready TGH, bis uns der Pilot kurze Zeit später wissen ließ, dass uns in Deutschland eine dicke Wolkenschicht, 9°C und Nieselregen erwarten würden. Das hieß wohl *“Welcome back to Germany“* – immerhin blieb ich von der Aschewolke verschont.

NACHRICHTEN AUS DEM FACHBEREICH

Prof. Dr. M. Bülte

Prof. Dr. M. Kramer (Klinikum Veterinärmedizin; Klinik für Kleintiere, Innere Medizin und Chirurgie) wird zum neuen Dekan gewählt. Er tritt sein Amt am 01.10.2010 an. Er löst damit Herrn Prof. Dr. Dr. habil. G. Baljer (Institut für Hygiene und Infektionskrankheiten der Tiere) ab.



Hoffnungsfroh: Der neue Dekan

Berufungen

Frau **Prof. Dr. S. Wenisch** (Institut für Veterinär-Anatomie, -Histologie und -Embryologie) hat den Ruf auf die W2-Professur für Klinische Anatomie und Experimentelle Chirurgie am Fachbereich Veterinärmedizin der Justus-Liebig-Universität Gießen angenommen.

Ernennungen

Herr **Dr. C. Bauer** (Institut für Parasitologie) gehört seit Januar 2010 dem Advisory Board des peer-reviewed Journal „Scientia Parasitologica“, Rumänien, an.

Herr **Dr. T. Redmann** (Klinikum Veterinärmedizin; Klinik für Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische) wurde zum akademischen Direktor ernannt.

Herr **PD Dr. M. Schneider** (Klinikum Veterinärmedizin; Klinik für Kleintiere, Innere Medizin) wurde mit Urkunde vom 01.02.2010 der Titel „Außerplanmäßiger Professor“ verliehen.

Auszeichnungen

Frau **Dr. Svenja Beckmann** (Institut für Parasitologie) wurde auf der 24. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Parasitologie in Düsseldorf mit dem Gerhard Piekarski-Preis für die beste Promotionsarbeit der vergangenen zwei Jahre ausgezeichnet.

Herrn **Prof. Dr. M. Bülte** (Institut für Tierärztliche Nahrungsmittelkunde) wurde für die langjährige Mitarbeit in verschiedenen DIN-Arbeitsausschüssen zur mikrobiologischen Analytik von Lebensmitteln die Beuth-Denk Münze verliehen. Unter seiner Ägide wurden rund 40 Normen erarbeitet.

In den mehr als 20 Jahren seiner Normungstätigkeit initiierte Prof. Bülte zahlreiche wichtige nationale, europäische und internationale Normungsvorhaben zur mikrobiellen Analytik von Lebensmitteln. Ein Verdienst von ihm ist die Einführung moderner Schnellmethoden bei der Normung in der mikrobiologischen Lebensmittelanalytik. Die unter seiner Federführung erarbeitete Norm DIN 10135 zum Nachweis von Salmonellen mittels Polymerase Kettenreaktion (PCR) war ein Meilenstein bei der Einführung innovativer molekularbiologischer Untersuchungsverfahren in dem von ihm verantworteten Bereich.

Das Original der Beuth-Denk Münze des Vereins zur Beförderung des Gewerbefleißes in Preußen stammt aus dem Jahr 1846. Sie wurde von Peter Christian Wilhelm Beuth für herausragende technische Leistungen verliehen. Anlässlich der 200. Wiederkehr des Geburtstages von Beuth hat das DIN diese Münze neu prägen lassen. In enger Anlehnung

an die Ziele Beuths zeichnet das DIN mit der Beuth-Denk Münze Persönlichkeiten aus, die an der Normung mitgewirkt und auf diesem Gebiet Besonderes geleistet haben. (Auszug: Pressemitteilung DIN, 30.06.2010)

Herr **Prof. Dr. M. Bülte** (Institut für Tierärztliche Nahrungsmittelkunde) wurde am 30.09.2010 für vier Jahre zum Arbeitsgebietsleiter des Arbeitsgebietes „Lebensmittelhygiene“ der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft gewählt.

Weiterhin wurde das Institut für Tierärztliche Nahrungsmittelkunde als einziges deutsches Institut als „Expert Laboratory“ der Microval-Organisation anerkannt. Aufgaben sind die Organisation von europäischen Ringversuchen zur Validierung alternativer Nachweisverfahren in der Lebensmitteldiagnostik (z.B. PCR, Immunchemische Verfahren).

Frau **PD Dr. Kerstin Fey** (Klinikum Veterinärmedizin; Klinik für Pferde) ist seit dem 01.01.2010 Vorsitzende der Educational and Credential Committee des European College of Equine Internal Medicine (ECEIM).

Frau **Andrea Kohls**, Doktorandin am Institut für Geflügelkrankheiten der FU Berlin, wurde anlässlich der 16. DVG-Tagung über Vogelkrankheiten Anfang März in München für die von Herrn **Prof. Dr. M. Lierz** (Klinikum Veterinärmedizin; Klinik für Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische) betreute Arbeit „Untersuchungen zum Vorkommen von aviären Influenzaviren (AIV) bei synantropen Tauben, bei Beizvögeln, deren Beutewild sowie bei Falknern“ mit dem Dr. Elmar-Schlögl-Stiftungspreis zum Schutz von Greifvögeln und Eulen ausgezeichnet.

Frau **Sandra Weirich** (Institut für Tierärztliche Nahrungsmittelkunde) wurde für ein weiteres Jahr ein Graduiertenstipendium der JLU zuerkannt. Titel ihrer Dissertation: „Entwicklung und Validierung einer fluoreszenzmikroskopischen Schnelldiagnostik für lebensfähige *Mycobacterium avium* ssp. *paratuberculosis*-Zellen aus Milch und Säuglingsanfangsnahrung“.

Mitteleinwerbungen

Insgesamt hat unser Fachbereich im letzten halben Jahr Drittmittel in Höhe von mehr als einer halben Million € eingeworben.

Für das Projekt „Morphofunktionelle und biomechanische Bewertung des Heilungsverlaufs an Sehnenläsionen von Pferden unter Anwendung einer Stammzelltherapie“ wurden Herrn **Prof. Dr. S. Arnhold** (Institut für Veterinär-Anatomie, -Histologie und –Embryologie) gemeinsam mit Frau **Prof. Dr. S. Wenisch** (Institut für Veterinär-Anatomie, -Histologie und –Embryologie) Sachmittel, Publikationsmittel und eine Programmpause sowie Personalmittel von der Deutschen Forschungsgemeinschaft bewilligt.

Weiterhin wurden Frau **Prof. Dr. S. Wenisch** (Institut für Veterinär-Anatomie, -Histologie und –Embryologie) und Herrn **Prof. Dr. S. Arnhold** (Institut für Veterinär-Anatomie, -Histologie und –Embryologie) von der DFG – Sonderforschungsbereich SFG/TRR 79 „Werkstoffe für die Hartgeweberegeneration im systemisch erkrankten Knochen“ bewilligt.

Herr **Prof. Dr. M. Bülte** (Institut für Tierärztliche Nahrungsmittelkunde) hat einen Landeszuschuss des Hessischen Ministeriums für Umwelt, Energie und Verbraucherschutz, Wiesbaden, für das Forschungsvorhaben „Untersuchungen zum Vorkommen von Verotoxin-bildenden *E. coli* (VTEC)-Stämmen bei Rehwild in Hessen“ erhalten.

Herr **Prof. Dr. J. Geyer** (Institut für Pharmakologie und Toxikologie) hat einen Forschungs- und Entwicklungsvertrag mit der Firma Bayer Health Care, Leverkusen, abgeschlossen. Der Titel des über den Zeitraum vom 01.03.2010 bis 31.12.2011 geförderten Forschungsprojektes lautet: „Antagonisierung unerwünschter Arzneimittelwirkungen unter Therapie mit Profender® bei MDR1 P-Glycoprotein defizienten Mäusen“.

Die Gesellschaft zur Förderung Kynologischer Forschung e. V., Bonn, fördert das Drittmittelprojekt „Unterstützung zur Proliferation

und Steigerung der zytotoxischen Aktivität von natürlichen Killerzellen *in vitro* als Basis einer immunvermittelten Tumorthherapie“ von Herrn **Prof. Dr. A. Wehrend** (Klinik für Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie mit tierärztlicher Ambulanz) über eine Laufzeit von einem Jahr.

Stipendien

Herrn **Andrey Kulikov** wird, unter Betreuung von Herrn **Prof. Dr. G. Scheiner-Bobis** (Institut für Biochemie und Endokrinologie), eine Förderzusage durch den DAAD für einen Forschungsaufenthalt in Deutschland bewilligt.

Herrn **Dr. T. Quack** (Institut für Parasitologie) wurde ein Reise- und Aufenthaltsstipendium von den Burroughs Welcome Fund (USA) zur Finanzierung eines vierwöchigen Aufenthaltes an der UCSF im Rahmen der Vorbereitung eines internationalen Kooperationsprojektes über grundlegende Experimente zur Isolierung und Kultivierung von Schistosomenzellen bewilligt.

Verschiedenes

Herr **Prof. Dr. M. Diener** (Institut für Veterinär-Physiologie) wird von der VW-Stiftung für das Projekt „Vorbereitung Kompetenzzentrum eLearning Tiermedizin“, unter Leitung der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover, finanziell unterstützt.

Auf Initiative von Herrn **Dr. Rummel** (Institut für Veterinär-Physiologie) und Frau **Prof. Dr. Herden** (Institut für Veterinär-Pathologie), in Zusammenarbeit mit Frau **Prof. Dr. Wenisch** (Institut für Veterinär-Anatomie, -Histologie und -Embryologie), Herrn **Dr. Martin Schmidt** (Klinikum Veterinärmedizin; Klinik für Kleintiere), Herrn **Prof. Dr. Geyer** (Institut für Pharmakologie und Toxikologie), Herrn **Prof. Dr. Roth** (Institut für Veterinär-Physiologie), Herrn **Prof. Dr. Diener** (Institut für Veterinär-Physiologie), Herrn **Prof. Dr. Gerstberger** (Institut für Veterinär-Physiologie) und Herrn **Prof. Dr. Arnhold** (Institut für Veterinär-Anatomie, -Histologie und -Embryologie) wurde das Seminar Neurokolloquium ins Leben gerufen, um den neurowissenschaftlich arbeitenden Gruppen am Fachbereich Veterinärmedizin die Möglichkeit zum interdisziplinären Austausch zu geben. Das Seminar dient dem Aufbau eines Netzwerkes für alle Interessierten des Arbeitsgebietes Neurowissenschaften innerhalb des Fachbereiches und soll dazu genutzt werden, Erfahrungen auszutauschen. Die regelmäßigen Kolloquien werden durch den Verein der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Justus-Liebig-Universität Gießen finanziell unterstützt.

Neurokolloquium

Gemeinsames Seminar für Doktoranden und Mitarbeiter des Fachbereiches

Veterinärmedizin

der JLU-Gießen mit neurowissenschaftlicher Ausrichtung.

Prof. Dr. C. Herden und Dr. C. Rummel

Das Seminar „Neurokolloquium“ wurde von Frau Prof. Herden, Institut für Veterinär-Pathologie und Herrn Dr. Rummel, Institut für Veterinär-Physiologie zusammen mit Frau Prof. Wenisch, Institut für Veterinär-Histologie, -Embryologie und -Anatomie, Herrn Dr. Schmidt, Klinik für Kleintiere, Herrn Prof. Geyer, Institut für Pharmakologie, Herrn Prof. Gerstberger, Herrn Prof. Roth, Herrn Prof. Diener, alle Institut für Veterinär-Physiologie und Herrn Prof. Arnhold, Institut für Veterinär-Histologie, -Embryologie und -Anatomie ins Leben gerufen.

Ziel der Veranstaltung ist es, den neuro-wissenschaftlich arbeitenden Gruppen am Fachbereich Veterinärmedizin die Möglichkeit zum interdisziplinären Austausch zu geben. Insbesondere Doktoranden aber auch Mitarbeitern der involvierten Institute haben die Möglichkeit regelmäßig neben Forschungsarbeiten ebenso relevante Techniken und Methoden zu diskutieren. So berichten die Doktoranden der jeweiligen Arbeitsgruppe regelmäßig über den Fortgang aber auch Problematiken ihrer Arbeit. Diese Initiative dient dem Aufbau eines Netzwerkes für alle Interessierten des Arbeitsgebiets Neurowissenschaften innerhalb des Fachbereiches, das dazu genutzt werden kann, um von den Erfahrungen der verschiedenen Arbeitsgruppen zu profitieren. Damit verbunden ist auch eine Stärkung und Profilbildung eines neuro-wissenschaftlichen Schwerpunktes innerhalb des Fachbereiches.

Ergänzt wird dieser Austausch durch Vorträge von externen nationalen und internationalen

Referenten aus den Neurowissenschaften sowie durch Seminare über allgemeine Themen wie beispielsweise über „Soft skills“ und Patentverwertung. Damit kann eine breite Informationsbasis und Weiterbildung für die Mitarbeiter der Arbeitsgruppen gesichert und die promotionsbegleitende Ausbildung von Doktoranden verbessert und intensiviert werden. Eine Integration des Seminars in das PhD Programm der JLU-Gießen ist für das nächste Semester (Wintersemester 2010/2011) vorgesehen.

Die Seminarreihe wurde erstmalig im Sommersemester 2010 durchgeführt und findet im Semester regelmäßig einmal im Monat statt, 2 bis 3 Zusatztermine pro Semester entstehen durch die Vorträge der externen Referenten. In dieser ersten Veranstaltungsrunde wurde das Seminar sehr positiv von Doktoranden, Mitarbeitern und Betreuern angenommen, so dass eine Fortführung von allen Beteiligten nachdrücklich erwünscht ist. Hierbei konnte bereits die Einladung zweier exzellenter externer Referenten durch großzügige Unterstützung des Vereins der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin ermöglicht werden. Der Vortrag von Dr. Henrik Oster „Circadian clocks: regulators of physiology and behaviour“ von der Circadian Rhythms Group, Max Planck Institute for Biophysical Chemistry in Göttingen ist in einem Artikel in dieser Ausgabe der TIG noch mal ausführlich dargestellt. Des Weiteren hatten wir Gelegenheit, durch Prof. Culmsee vom Institut für Pharmakologie und Toxikologie der Philipps-Universität Marburg einen Einblick in „Mitochondriale Mechanis-

men des neuronalen Zelltods - neue Targets für die Neuroprotektion“ zu bekommen. Bei erfolgreicher Fortführung und kontinuierlichem Zusammenwachsen der neuwissen-

schaftlichen Arbeitsgruppen des FB10 ist es ein ausgesprochenes wesentliches Ziel, eine Schwerpunktinitiative anzustreben.



Einige Teilnehmer und Organisatoren des Neurokolloquiums

Wir bedanken uns bei allen beteiligten und freuen uns auf weitere hochinteressante Vorträge, Seminare und Diskussionen im Rahmen des „Neurokolloquium“.

Zirkadiane Uhren: Regulatoren von Physiologie und Verhalten

Vortrag anlässlich des 1. Neurowissenschaftlichen Kolloquiums

Viele biologische Prozesse verlaufen in regelmäßigen Rhythmen, die nach ihrer Periodenlänge eingeteilt werden. Am besten beschrieben sind *zirkatidale* (12 h Periodenlänge), *zirkadiane* (24 h) und *zirkannuale* (1 a) Rhythmen. Die Reproduktionszyklen bestimmter Insektenarten zeigen sogar Periodenlängen von mehr als 12 Jahren. Lange nicht alle dieser Rhythmen werden von inneren Uhren gesteuert. Manche entstehen in direkter Reaktion auf externe Umweltsignale wie z.B. Sonnenscheindauer oder Temperaturänderungen. Die zirkadiane Uhr dagegen ist endogen kodiert. Sie stellt das bislang bestuntersuchte Beispiel eines biologischen Zeitmessers dar. Der Begriff "zirkadian" ist abgeleitet vom Lateinischen "circa dies", was soviel wie "ungefähr ein Tag" bedeutet. Dementsprechend messen zirkadiane Uhren die Tageszeit und verkörpern eine Anpassung des Organismus an die durch die Erdrotation hervorgerufenen Umweltveränderungen wie Helligkeit und Dunkelheit, Wärme und Kälte etc. Zirkadiane Uhren regulieren zahlreiche biologische Prozesse, von Verhaltensrhythmen (Schlaf-Wach-Rhythmus, Nahrungsaufnahme) über physiologische Funktionen (Kortisol-Sekretion, Körpertemperatur) bis hin zu grundlegenden molekularbiologischen Prozessen (Zellzyklus, Transkriptions-Rhythmen).

Um als effiziente Zeitmesser funktionieren zu können, müssen biologische Uhren über drei Grundeigenschaften verfügen: Selbsterhaltung (engl. *self sustainment*) unter konstanten Bedingungen, Anpassungsfähigkeit (engl. *entrainment*) über externe Zeitsignale (sog. *Zeitgeber*) und eine gewisse Gangstabilität bei Temperaturschwankungen (engl. *temperature compensation*). Denn was nützt eine Uhr, wenn sie immer bei Frost ausfiele? Während die Selbsterhaltung unter natürlichen Bedingungen wenig zum Tragen kommt, zeigt sich die Anpassungsfähigkeit (sowie deren Grenzen) unserer zirkadianen Uhr besonders auf Fernreisen. Während der ersten Tage am



Dr. Henrik Oster

FG Zirkadiane Rhythmen, Max-Planck-Institut
für Biophysikalische Chemie Göttingen
email: henrik.oster@mpibpc.mpg.de

Zielort stimmen interne und externe Zeit meist nicht überein. Das Resultat – Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Niedergeschlagenheit, Verdauungsprobleme – bezeichnet man als *Jetlag*. Nach einigen Tagen – wenn unsere innere Uhr sich an die äußere Zeit angepasst hat – klingen diese Symptome ab.

Maßgeblich verantwortlich für die innere Zeitmessung bei Säugetieren ist ein kompakter Zellhaufen im ventromedialen Hypothalamus, der *Nukleus suprachiasmaticus* oder *SCN*. Der SCN kontrolliert unseren Schlaf-Wach-Rhythmus. Studien mit Hamstern konnten zeigen, dass eine Lesion des SCNs zu einem Zusammenbruch des normalen Schlaf-Wachrhythmus führt. Wenn man anschließend den SCN eines Tieres, das zuvor einen besonders kurzen Schlaf-Wach-Rhythmus zeigte in ein solches arrhythmisches Tier transplantiert, so übernimmt der Empfänger den kurzen Rhythmus des Spendertieres (Ralph et al., 1990). Zahlreiche Studien, insbesondere an

Fruchtfliegen und Mäusen, konnten zeigen, dass diese 24h-Rhythmen bereits auf zellulärer Ebene generiert werden. Das molekulare Uhrwerk basiert nach heutigem Wissen auf einer Handvoll von Uhrengenen, die ihre eigene Aktivität über ein System von

miteinander verschachtelten transkriptionellen Rückkopplungsschleifen regulieren (Abb. 1). Als Konsequenz oszilliert die Aktivität der meisten dieser Uhrengene – im SCN wie in fast allen anderen Geweben – im Verlauf des Tages (Reppert and Weaver, 2002).

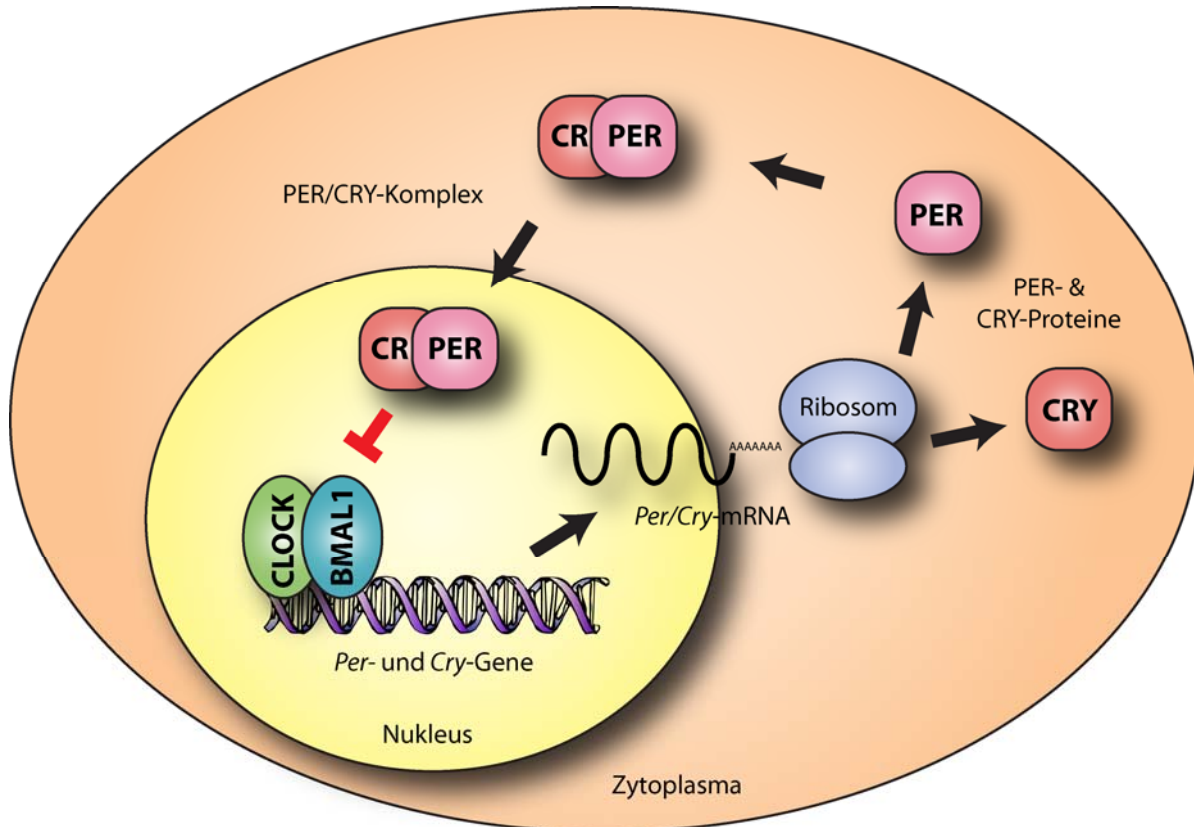


Abb. 1: Das zirkadiane molekulare Uhrwerk in Säugetieren. Die Transkriptionsfaktoren CLOCK und BMAL1 aktivieren die *Per* (1-3)- und *Cry* (1,2)-Gene über E-Box-Promotorelemente. PER- und CRY-Proteine akkumulieren im Tagesverlauf im Zytoplasma. Gegen Abend bilden sich PER/CRY-Proteinkomplexe, die zurück in den Zellkern wandern und dort die Aktivität von CLOCK/BMAL1 – und damit ihre eigene Transkription – inhibieren. Dies führt im Verlaufe der Nacht zu einem Abbau von PER- und CRY-Proteinen, so dass am nächsten Morgen CLOCK und BMAL1 wieder aktiv werden.

Interessanterweise sind die Uhrengentrhythmen in anderen Gehirnregionen sowie in peripheren Geweben nicht einfach eine Reaktion auf rhythmische Signale des SCNs. Stattdessen konnte gezeigt werden, dass viele dieser Rhythmen auch unabhängig vom SCN – z.B. in Zellkultur – erhalten bleiben. So sprechen wir heute eher vom *zirkadianen System*. Dieses funktioniert ähnlich einem Orchester: Jeder Musiker (jedes Gewebe) ist in der Lage, seine eigene Melodie (seinen

eigenen Rhythmus) zu spielen – nur durch den Dirigenten (SCN) wird daraus aber eine Symphonie (Gesamtrhythmus des Organismus).

Unsere Arbeitsgruppe interessiert sich besonders für die Funktion dieser peripheren Uhren und wie diese im Zusammenspiel mit dem SCN physiologische Prozesse regulieren. So konnten wir zeigen, dass z.B. die äußere Rinde der Nebenniere eine funktionelle zirkadiane Uhr beherbergt, die eine wichtige

Rolle in der Regulation des täglichen Rhythmus der Kortisol-Sekretion ins Blut spielt. Laut Lehrbuch wird der Kortisolspiegel über die rhythmische Sekretion von Adrenocorticotropin (ACTH) aus der Hypophyse reguliert. Melanocortin 2-Rezeptoren (MC2R) in der Nebennierenrinde detektieren den ACTH-Spiegel im Blut und übersetzen ihn in eine Kortisol-Antwort (Oster et al., 2006). Zu Beginn der Aktivitätsphase ist der ACTH-Spiegel – und somit auch der Kortisolspiegel – besonders hoch. Im Tagesverlauf fallen beide dann immer weiter ab. Wir verwenden für unsere Untersuchungen primär Mäuse. Diese sekretieren Kortikosteron statt Kortisol; das Maximum der Kortikosteronsekretion liegt – zusammenfallend mit dem Beginn der murinen Aktivitätsphase – am Abend. Microarray-Analysen haben gezeigt, dass alle Uhrengene wie auch hunderte weiterer Gene (darunter solche, die wichtige Regulatoren der Kortikosteron-Produktion kodieren, z.B. *Mc2r* (s.o.)) im Nebennierenkortex der Maus rhythmisch exprimiert sind. Nimmt man Nebennierenschnitte in Kultur, zeigt sich, dass diese zwar per se keinen Sekretionsrhythmus für Kortikosteron zeigen. Allerdings variiert die Reaktivität der Schnitte auf ACTH-Stimulation im Verlaufe des Tages (engl. *Gating*; Abb. 2). Bei Schnitten aus zirkadian arrhythmischen Mausmutanten ist dieses Gating nicht mehr zu beobachten. Nimmt man nun eine arrhythmische (mutante) Nebenniere und verpflanzt sie in ein rhythmisches, adrenalectomiertes (Wildtyp-) Tier, führt dies zu einer Dämpfung des Kortikosteronrhythmus um ca. 40%. Dieses Prinzip der Interaktion zwischen SCN und peripheren Uhren konnte auch für weitere Organe gezeigt werden. Nur wenn zentrale und periphere Zeit synchron laufen, kommt es zu robusten physiologischen Rhythmen hoher Amplitude (Abb. 2). Sind beide Zeiten gegeneinander verschoben – z.B. während des Jetlag – kommt es zu einer Abflachung und phasischen Störung des Rhythmus – so lange, bis sich beide Uhren wieder miteinander und mit der externen Zeit synchronisiert haben.

Wie funktioniert nun diese Synchronisation von externer und interner Zeit? Der wichtigste Zeitgeber für die Regulation der zirkadianen Uhr ist (Sonnen-) Licht. Besonders potent ist dabei blaues Licht von ca. 480 nm Wellenlänge. Es stimuliert eine spezielle Klasse von Photorezeptoren in den Ganglionzellen der inneren Netzhaut, die das Photopigment Melanopsin (OPN4) exprimieren. Diese Zellen sind nicht am Sehprozess beteiligt, und viele blinde Menschen können ihre innere Uhr ganz normal anpassen (und leiden dann im Urlaub ebenso unter Jetlag). OPN4-Ganglionzellen projizieren direkt zum SCN, wo sie die Expression bestimmter Uhrengene (*Per1*, *Per2* sowie *Dec1*) stimulieren und so die Phase der SCN-Uhr verschieben können. Um herauszufinden, welche Proteine an der Verarbeitung des Lichtsignals in den Melanopsin-positiven Ganglionzellen beteiligt sind, haben wir ein neues Verfahren entwickelt, die sog. *Transkriptionelle Rekalibrierung*. Sie beruht auf der Annahme, dass viele Signalmoleküle bei anhaltender Aktivierung "verbraucht" werden und anschließend durch Neusynthese nachgebildet werden müssen. Diese Neusynthese beinhaltet immer auch Transkription, welche sich einfach genomweit mit Hilfe von Microarrays untersuchen lässt. Auf diese Weise haben wir eine atypische C-Typ Proteinkinase (PKC ζ) identifiziert, die das Melanopsinsignal an Kalzium-Kanäle in der Zellmembran der OPN4-Ganglionzellen weiterleitet. PKC ζ -defiziente Mäuse zeigen – ebenso wie Tiere, bei denen man das Melanopsin-Gen selber entfernt hat – Probleme beim Einstellen der zirkadianen Uhr durch Licht, aber auch beim Pupillenreflex oder bei der Schlafregulation (Lupi et al., 2008).

Weitere Forschungen sollen zeigen, ob diese neu entdeckten Komponenten des zirkadianen Systems genutzt werden können, um z.B. neue therapeutische Ansätze zu entwickeln zur Behandlung von Störungen des zirkadianen Systems und damit assoziierten Erkrankungen wie Schlafstörungen, metabolischen Defekten aber auch neuropsychiatrische Pathologien wie Depressionen oder Schizophrenie.

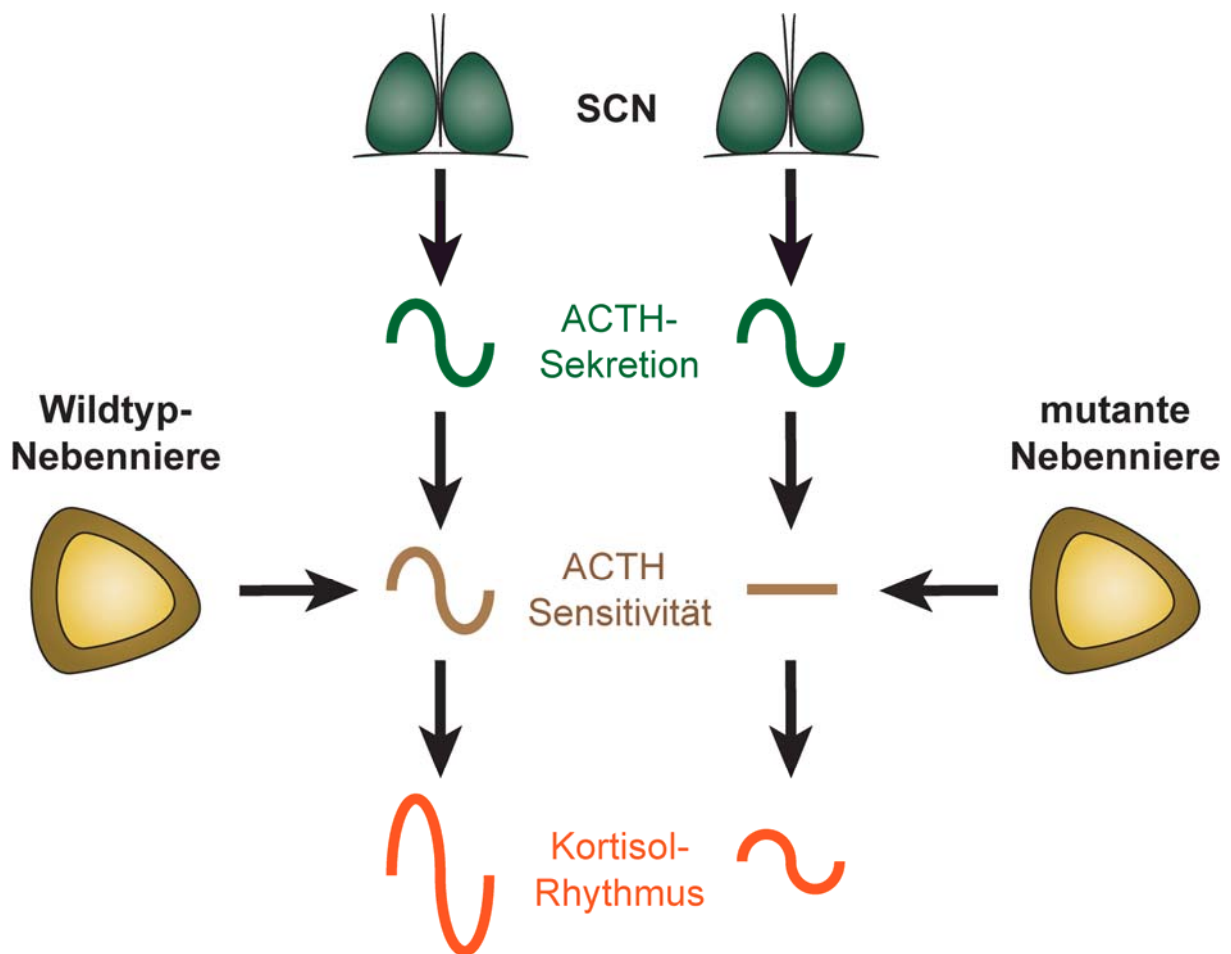


Abb. 2: Zirkadianes *Gating* im Zusammenspiel zwischen zentralen und peripheren Uhren. Der SCN sendet über eine rhythmische Aktivierung der Hypophyse Zeitsignale an den Körper (hier: ACTH). Die Nebennierenruhr reguliert die Sensitivität des Gewebes für das zentrale ACTH-Signal (*Gating*). Nur wenn zentraler und peripherer Rhythmus synchron verlaufen, resultiert das in einem robusten physiologischen Rhythmus (hier: Kortisolsekretion). Ist die Nebennierenruhr defekt – z.B. durch eine Uhrengenmutation – funktioniert das *Gating* nicht, was in einem gedämpften Kortisolrhythmus resultiert.

Literatur:

- Lupi, D., Oster, H., Thompson, S., and Foster, R.G. (2008). The acute light-induction of sleep is mediated by OPN4-based photoreception. *Nat Neurosci* 11, 1068-73.
- Oster, H., Damerow, S., Kiessling, S., Jakubcakova, V., Abraham, D., Tian, J., Hoffmann, M.W., and Eichele, G. (2006). The circadian rhythm of glucocorticoids is regulated by a gating mechanism residing in the adrenal cortical clock. *Cell Metab* 4, 163-173.
- Ralph, M.R., Foster, R.G., Davis, F.C., and Menaker, M. (1990). Transplanted suprachiasmatic nucleus determines circadian period. *Science* 247, 975-978.
- Reppert, S.M., and Weaver, D.R. (2002). Coordination of circadian timing in mammals. *Nature* 418, 935-941.

INFORMATIONSVORANSTALTUNG FÜR DIE AKADEMISCHEN RUHESTÄNDLER

Prof. Dr. E. - G. Grünbaum

Am 26.01.2010 fand im Dekanat des Fachbereiches Veterinärmedizin der JLU-Gießen eine Informationsveranstaltung für die akademischen Ruheständler des Fachbereiches statt. Der Dekan, Herr Prof. Dr. Baljer, hatte dazu eingeladen und in einem sehr informativen Vortrag den „Ehemaligen“ einen Überblick über die neuen Aufgaben und Arbeitsweisen des Dekanats incl. des Studiensekretariats und des Prüfungsamtes, die strukturellen Veränderungen im Fachbereich, die personelle Entwicklung im Bereich der Professuren, die Probleme und herausragenden Lehr- und Forschungserfolge des Fachbereichs sowie über die zukünftigen Baumaßnahmen gegeben. Sehr beeindruckend waren auch die Informationen zum Studium der Veterinärmedizin mit Zulassungsbedingungen, Curriculum und Prüfungsprocedere.

Die Ausführungen des Dekans waren optimal auf die Gäste und deren Begleitung abgestimmt und fanden eine außerordentlich positive Resonanz.

Die emeritierten und pensionierten Hochschullehrer des Fachbereichs Veterinärmedizin der JLU-Gießen treffen sich seit dem Jahre 2004 regelmäßig mindestens zweimal im Jahr, um die während der aktiven Arbeit am Fachbereich entstandenen persönlichen und fachlichen Bindungen nicht einschlafen zu lassen. Die Intuition, nach Ausscheiden aus dem aktiven Dienst weiterhin in Kontakt zu bleiben, einen Gedanken und Informationsaustausch zu pflegen, die Verbindungen zum Fachbereich nicht abreißen zu lassen und seine weitere Entwicklung auch über das eigene Institut bzw. die eigene Klinik hinaus zu verfolgen, ist auf großes Interesse gestoßen. Dabei werden auch die Partnerinnen und Partner im Rahmen eines gemeinsamen Abendessens einbezogen, zu dem man sich im Herbst in einer der regionalen Restaurationen trifft.

PROMOTIONSFEIER DES FACHBEREICHES AM 16. JULI 2010

Prof. Dr. Dr. habil. G. Baljer, Dekan

Sehr geehrte Gäste,
liebe Kolleginnen und Kollegen, meine Damen
und Herren,
die jährliche Promotionsfeier am Ende des
Sommersemesters ist für uns Tiermediziner an
der Justus-Liebig-Universität traditionell der
Höhepunkt eines akademischen Jahres. Ich
begrüße sie alle sehr herzlich zu dieser Feier
und danke Ihnen für ihr zahlreiches Erschei-
nen. Die wieder vollständig besetzte Aula
werte ich als Zeichen für die Attraktivität
unseres Programms. Nicht unerheblich trägt
die musikalische Umrahmung zum
Gelingen der Feier bei, die schon das
dritte Jahr in Folge von Herrn Professor
Breves sowie von Frau Jagau und Herrn
Schorr übernommen wird. Herzlichen
Dank, dass sie auch dieses Jahr wieder
den weiten Weg aus Hannover auf sich
genommen haben, um mich bei der
Gestaltung dieser Feier zu unterstützen.
Ganz besonders begrüße ich den
heutigen Festredner, Herrn Prof. Dr.
Hensel, Präsident des Bundesinstitutes
für Risikobewertung in Berlin. Vielen
Dank für Ihre spontane Bereitschaft bei
der heutigen Feier den Festvortrag zu
halten. Lieber Herr Hensel, ihre Zusage
weiß ich sehr zu schätzen, denn sie
werden natürlich mit diesbezüglichen
Anfragen überhäuft.

Mein besonderer Gruß gilt den Hauptperso-
nen, den angehenden Doctores und deren
Angehörigen. Von den insgesamt 88 Dokto-
randinnen und Doktoranden des vergangenen
Jahres nehmen immerhin 61 an dieser Feier
teil. Die Ausübung des tierärztlichen Berufes
ist zwar nicht von der Erlangung des Dr. med.
vet. abhängig jedoch ist der Erwerb des
Dokortitels der eigentliche Abschluss des
Studiums und stellt nach wie vor ein
besonderes Qualitätsmerkmal in unserem
Berufstand dar, was auch durch die feierliche

Übergabe der Urkunden gewürdigt werden
soll.

Von den anwesenden Ehrengästen begrüße
ich sehr herzlich den Präsidenten der Justus-
Liebig-Universität, Herrn Professor Mukherjee.
Vielen Dank, dass Sie sich auch dieses Jahr
wieder bereit erklärt haben, ein Grußwort zu
sprechen. Ich sehe dies als Ausdruck ihrer
Verbundenheit mit unserem Fachbereich.



Prof. Dr. J. Mukherjee, Präsident der JLU Gießen

Mein Gruß gilt auch dem Präsidenten der
Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover,
Herrn Dr. Greif, der uns heute erstmals in
dieser Funktion die Ehre seiner Anwesenheit
gibt.

Als Zeichen der Verbundenheit werte ich die
Anwesenheit von Herrn Professor Zdunczyk,
derzeit Prodekan, und Herrn Professor
Janowski, von der Partneruniversität in
Olsztyn sowie Herrn und Frau Professor

Seyrek-Intas von der Partneruniversität in Bursa, die ich hiermit sehr herzlich begrüße.

Eine besondere Ehre ist es heute wieder den Präsidenten der Bundestierärztekammer und der Bayerischen Landestierärztekammer, Herrn Professor Mantel, begrüßen zu dürfen, ebenso heiße ich den Präsidenten der Landestierärztekammer, Herrn Professor Herzog, willkommen.



Der Präsident der Bundestierärztekammer, Prof. Dr. Theo Mantel (l.) im Gespräch mit dem Vorsitzenden der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft, Prof. Dr. Volker Moennig (Hannover)

Mein Gruß gilt weiterhin dem Präsidenten des Bundesverbandes der praktizierenden Tierärzte, Herrn Dr. Götz und Herrn Dr. Weber, den Vertreter des Landesverbandes Hessen, dem Vorsitzenden der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft und des Kuratoriums der Akademie für Tiergesundheit, Herrn Professor Moennig, dem Geschäftsführer des Bundesverbandes für Tiergesundheit, Herrn Dr. Schneiderei.



Präsident der Tierärztekammer Hessen Prof. Dr. R. Herzog (r.) und Herr Dr. Götz, Präsident des Bundesverbandes praktizierender Tierärzte

Als Vertreter der Tierärzte im Bundesministerium der Verteidigung begrüße ich Herrn Dr. Hoffmeister.

In Fragen des Tierschutzes, der Tierseuchen und des Prüfungswesens arbeitet der Fachbereich sehr eng mit dem Regierungspräsidium und der Kreisverwaltung zusammen. Ich begrüße besonders Frau Dr. Baum und Herrn Dr. Kulow in Vertretung des Regierungspräsidenten sowie Herrn Dr. Scherm vom Veterinäramt in Gießen.

Ich freue mich sehr, dass heute wieder viele ehemalige Preisträger und in früheren Jahren ausgezeichnete Kollegen anwesend sind. Mein persönlicher Gruß gilt, stellvertretend für sie alle, dem im letzten Jahr ernannten Ehrendoktor, Herrn Prof. Karch von der Universität Münster.

Von unserer Universität begrüße ich auch die Vertreter des Personalrates und die für den Fachbereich zuständige Referentin der Universitätsbibliothek, Frau Dr. Hort.

Auch heute wird der Fachbereich Preise verleihen. In diesem Zusammenhang begrüße ich die Sponsoren, Herrn Dr. Daube und Herrn Professor Schmeer von der Bayer AG, Herrn Dr. Resch von der Firma Merial, Herrn Papp von der Fa. Boehringer/Ingelheim sowie den Vorsitzenden des Vereins der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin in Gießen, Herrn Professor Bülte.

Ein besonderer Gruß und insbesondere auch ein Dank für das Kommen gilt den Vertretern der Presse.

Zum Schluss begrüße ich die Preisträger und die zu Ehrenden, die ich natürlich im Laufe der Veranstaltung noch näher vorstellen werde.

Kurz gesagt, es ist mir eine Freude sie alle hier willkommen zu heißen.

Bericht des Dekans



Der hier noch amtierende Dekan
Prof. Dr. Dr. habil. G. Baljer

Mit dem Bericht über den Zeitraum zwischen den jährlich stattfindenden Promotionsfeiern soll zweierlei vermittelt werden: Ein Überblick über wichtige Ereignisse und Entwicklungen, aber auch ein Bild über die Grundstimmung am Fachbereich. Wenn ich mit Letzterem beginnen darf, so lässt sich das Berichtsjahr in zwei Abschnitte teilen, und zwar in den Zeitraum vor und in den Zeitraum nach dem Beschluss der hessischen Landesregierung im März diesen Jahres, durch den das Gesamtbudget aller hessischen Hochschulen für die nächsten Jahre um ca. 30 Millionen abgesenkt wird. Durch diese Kürzung der Grundfinanzierung für Lehre und Forschung ab 2011 bekam die im letzten Jahr noch verkündete und auch gefühlte Aufbruchstimmung einen argen Dämpfer.

Die Brisanz für die Universität und damit auch für den Fachbereich ergibt sich vor allem daraus, dass das Budget der Grundfinanzierung gekürzt wird - ein Budget, in dem Einsparungen dieser Größenordnung im Grunde nur durch Einschnitte in den Personalmitteln für Wissenschaftlerstellen realisiert werden können. Bei gleichbleibender Studierendenzahl wird sich also die Betreuungsrelation von Lehrenden zu Studierenden verschlechtern und dies zu einem Zeitpunkt an dem sich die Lehrbelastung im Fachbereich

durch Einführung des neuen Curriculums in vielen Einrichtungen beträchtlich erhöht hat.

Die Studierenden kann ich aber zunächst beruhigen. Diese, eigentlich zu Lasten der Studierenden gehenden Auswirkungen der Kürzung, werden so nicht eintreten, da für uns Hochschullehrer in der Tiermedizin nicht die strikte Einhaltung des Lehrdeputats sondern der Erfolg und die Qualität der Lehre im Vordergrund steht.

Ich muss aber auch warnen. Das über das Lehrdeputat hinausgehende Engagement zählt spätestens dann nicht mehr, wenn es im Jahr

2013 bei der nächsten Evaluierung des Fachbereiches durch eine Kommission der E.A.E.V.E. (European Association of Establishments for Veterinary Education) um die Offenlegung harter Daten im Selbst-evaluierungsbericht geht. Um auf der Liste der von der E.A.E.V.E. positiv evaluierten und anerkannten Bildungsstätten zu bleiben – und Gießen war immerhin die erste deutsche Bildungsstätte auf dieser Liste - muss der Fachbereich zumindest, wie im vorherigen Zeitraum, eine Betreuungsrelation „Lehrende zu Studierende“ von 1: 8 aufweisen. Gewünscht wird von der EAEVE eigentlich 1: 4, d.h. wir lagen schon bei der letzten Evaluierung an der oberen Grenze der Akzeptanz. Wir sind derzeit aber bei Zugrundelegung der aktuellen Grundfinanzierung bereits bei einem Verhältnis von fast 1:10 angelangt. Eine weitere Verschlechterung dieses Indikators, bedingt durch die weitere Absenkung der Grundfinanzierung, würde von den Gutachtern sicher nicht mehr akzeptiert werden. Damit läuft der Fachbereich bei der 2013 anstehenden Evaluierung große Gefahr, wegen der Defizite in der personellen Ausstattung aus der Liste der in Europa positiv evaluierten und anerkannten Bildungsstätten herauszufallen. Eine solche Entwicklung würde dem nationalen und internationalen Ansehen des Fachbereichs, und letztlich damit auch der Justus-Liebig-Universität enorm schaden und die Anstrengungen und Leistungen der vergangenen Jahre zunichte machen. Ein

schneller Ausweg ist gefragt, und da bleibt uns zur Zeit nur die Eigeninitiative z.B. über eine weitere Steigerung der Mittelbeschaffung aus Projektanträgen oder aus der Patientenversorgung, also mit Wegen, die angesichts der reduzierten Grundfinanzierung ebenfalls immer schwieriger zu realisieren sein werden. Die andere Alternative wäre die Reduzierung der Studierendenzahlen, ein Vorgehen, das aber aus vielen Gründen nicht in Frage kommt. So können wir nur darauf hoffen, dass sich die finanzielle Situation des Landes möglichst schnell wieder verbessert und die 3. Alternative zum Tragen kommt, nämlich eine Rücknahme der Kürzung.

Dieser Wermutstropfen zu Anfang meines Berichtes im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung sollte aber nicht von unseren Erfolgen und Fortschritten ablenken. Eine besondere Erwähnung verdient zunächst die Meldung, dass bei dem im Herbst 2009 erschienenen Förderranking der Deutschen Forschungsgemeinschaft für 2005 – 2007 die Gießener Tiermedizin zusammen mit den Agrarwissenschaften im bundesweiten Wettbewerb erneut den ersten Platz belegt. Zur Erinnerung, auch im Förderranking davor (Zeitraum 2002 – 2004) lagen wir auf dem ersten Platz. Dieser Erfolg ist deshalb so bemerkenswert, da er trotz der vorher erwähnten enormen Belastung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler unseres Fachbereichs in der Lehre zustande kam und zwar ohne Beeinträchtigung der Ausbildung. Der Fachbereich 09 und unser Fachbereich stehen jetzt vor der Herausforderung, diesen Spitzenplatz in der Forschung zu verteidigen. Die Aussichten dafür sind sehr gut, denn es haben sich in jüngster Zeit am Fachbereich neue von der DFG geförderte Schwerpunkte der Spitzenforschung herauskristallisiert. Ein großer Erfolg war die Genehmigung der Forschergruppe „Sulfatierte Steroide in der Reproduktion“, an der Herr Prof. Bergmann als Sprecher, Herr Prof. Geyer als sein Stellvertreter und die Kollegen Petzinger, Schuler und Hoffmann als Teilprojektleiter beteiligt sind. Eine weitere Top-Nachricht für den Fachbereich ist die Genehmigung des SFB TR „Werkstoffe für die Hartgeweberegeneration

im systemisch erkrankten Knochen“, an dem aus unserem Fachbereich Frau Prof. Wenisch als Standortsprecherin und Leiterin von zwei Teilprojekten und Herr Kollege Arnhold als Teilprojektleiter beteiligt sind. Erst kürzlich wurde in der dritten Staffel der hessischen Exzellenzinitiative LOEWE (Landesoffensive zur Entwicklung wissenschaftlich ökonomischer Exzellenz) das Schwerpunktprogramm „Männliche Infertilität bei Infektion und Entzündung“ genehmigt, an dem Herr Professor Wehrend und Herr Professor Bergmann mit jeweils einem Teilprojekt beteiligt sind.



Sonderforschungsbereich: Frau Prof. Dr. S. Wenisch und Herr Prof. Dr. S. Arnhold

Herausheben möchte ich auch die erfolgreiche Arbeitsgruppe von Herrn Prof. Grevelding, die in mehreren von der DFG geförderten Vorhaben über die Charakterisierung von *Schistosoma mansoni*, dem Erreger der Bilharziose, forscht. Nicht zu vergessen ist die im Sommer des letzten Jahres erfolgte Aufnahme von Herrn Dr. Rummel in das renommierte Emmy- Noether- Programm der DFG. Seine Arbeitsgruppe erforscht wie das Immunsystem und das Gehirn bei Krankheitsprozessen miteinander kommunizieren.

Neben diesen herausragenden neuen Forschungsschwerpunkten gibt es noch viele Arbeitsgruppen am Fachbereich, deren Einzelprojekte von der DFG, vom BMBF und BMELV, dem Land Hessen oder der Industrie gefördert werden. Die Gesamtsumme der

Förderung lag in der Vergangenheit bei jährlich ca. € 2,5 bis 3 Mio. Insgesamt leistet der Fachbereich mit seinen Forschungsaktivitäten einen wichtigen Beitrag zu den bemerkenswerten Erfolgen der Justus-Liebig-Universität im Bereich Lebenswissenschaften. Die Justus-Liebig-Universität liegt auf dem Gebiet „Lebenswissenschaften“ im DFG-Förderranking auf einem hervorragenden 14. Platz im bundesweiten Vergleich.

Zum Ansehen unseres Fachbereiches tragen nach wie vor auch unsere Professoren im Ruhestand maßgeblich bei. Herrn Professor Hoffmann wurde durch die Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft der Martin-Lerche-Forschungspreis zuerkannt und Herr Professor Kaleta erhielt die Ehrendoktorwürde der veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig. Herr Professor Bostedt wurde von der Bundestierärztekammer mit der Robert von Ostertag Plakette ausgezeichnet.

Ein besonders wichtiges Qualitätsmerkmal des Fachbereichs betrifft die Güte der Lehre. Gerade auf diesem Gebiet haben wir, auch aus Sicht der Studierenden, einen Sprung nach vorne gemacht. Mit dem Wintersemester 09/10 startete das neue Curriculum, dessen Kernelemente im klinischen Abschnitt die themen- und organbezogene Lehre und ein sog. Rotationsjahr sind. Mit der Einführung des in dieser Form in Deutschland einmaligen Curriculums hat sich nicht nur die Zufriedenheit der eigenen Studierenden weiter erhöht, sondern die besondere Qualität dieses Curriculums scheint auch weit über Gießen hinaus auszustrahlen, denn die Zahl der Anträge von Studienplatzwechslern aus anderen deutschen Bildungsstätten ist sprunghaft angestiegen und zwar von früher einigen wenigen Anträgen auf über 120 Anträge allein im letzten Wintersemester. Es hat sich anscheinend herumgesprochen, dass im Unterschied zu anderen deutschen Bildungsstätten nur in Gießen eine „echte“ Rotation verwirklicht wurde bei der jede/r Studierende alle Kliniken und zumindest zwei paraklinische Einrichtungen durchläuft und sich nicht nur für eine oder maximal zwei Kliniken oder Institute

frühzeitig entscheiden muss, d.h. Studierende, die immer schon Kleintierpraktiker werden wollten, müssen in Gießen auch die Nutztierkliniken durchlaufen und natürlich auch umgekehrt, Studierende, die nur an Nutztieren oder Pferden interessiert sind, müssen ihre Ausbildung auch in der Kleintierklinik absolvieren.

Die ersten Erfahrungen lassen darauf schließen, dass durch dieses breite Angebot einseitige und falsche Berufsvorstellungen, z.B. infolge von Kenntnisdefiziten über die Breite des Tierarztberufes, in Frage gestellt und letztlich auch geändert werden können. Der Fachbereich erwartet von dieser Entwicklung, dass sich die Zahl der Absolventinnen bzw. Absolventen in tierärztlichen Berufssparten mit Nachwuchsmangel, die früher häufig schon allein aus Unkenntnis nicht gewählt wurden, mittel- bis langfristig erhöht. Für eine abschließende Bewertung dieser Beobachtungen ist es jetzt aber noch zu früh. Überhaupt haben die Themen „Nachwuchsmangel“ und „Versorgungslücke“ die Diskussion über die Vergabe der Studienplätze in der Tiermedizin genauso wie in der Humanmedizin in letzter Zeit angeheizt. Grundsätzlich halten wir unseren Ansatz in der Lehre für erfolgreicher um mangelndes Interesse an einzelnen tierärztlichen Berufssparten zu beheben, als die Steuerung über Aufnahmegespräche mit Abiturientinnen und Abiturienten, wie sie von Politikern und Vertretern der Berufsverbände immer wieder gefordert wird. Bei dieser wiederholten Forderung nach Auswahlgesprächen steht unterschwellig immer auch der Vorwurf im Raum, die Hochschulen würden sich der Nutzung dieses wirkungsvollen Instruments zur Steuerung der Absolventinnen und Absolventen verschließen. Diese Unterstellung ist mehr als ärgerlich, denn die Hochschulen haben bereits vor vielen Jahren mit großem Aufwand Auswahlgespräche mit Studienbewerberinnen und -bewerbern geführt, sie aber wegen der wissenschaftlich belegten mangelnden Aussagekraft wieder abgeschafft. Aktuelle Aussagen, wie z.B. (Zitat) „es wird an den Bildungsstätten leider nur unzureichend Gebrauch von den sinnvollen Auswahlgesprächen gemacht“ sind deshalb

wenig hilfreich. Genauso wenig praktikabel und sinnvoll wäre es mit einer sogenannten „Landtierarztquote“ den Zugang zum Tiermedizinstudium zu steuern bzw. die Auswahl der Bewerberinnen und Bewerber zu steuern, da sich die meisten zu Beginn des Studiums noch nicht auf ein Berufsfeld festlegen können und wenn doch, ändert während des Studiums immerhin mehr als ein Drittel der Studierenden ihren ursprünglichen Berufswunsch, wie kürzlich eine Umfrage bei unseren Studierenden ergab.

Letztlich könnte man auch die berechtigte Frage stellen, ob man sich überhaupt Gedanken über neue Auswahlkriterien machen muss, vor dem Hintergrund, dass mindestens 85 Prozent unserer Studierenden in der Regelstudienzeit ihr Studium erfolgreich abschließen. Bei diesem kaum zu überbietenden Lehrerfolg darf jedoch nicht vergessen werden, dass bei den früheren Auswahlkriterien im Grunde auf Studierfähigkeit selektiert wurde, die bei Einser-Abiturientinnen und -Abiturienten zweifelsfrei vorhanden ist. Eine für den Berufsstand wichtigere Frage ist aber, ob die Bewerberinnen und Bewerber auch für den Beruf des Tierarztes geeignet sind und, ob die Kandidatinnen und Kandidaten, die zum Studium zugelassen werden den Tierarztberuf überhaupt ergreifen wollen. Immerhin wissen wir, dass über 20 Prozent der Absolventinnen und Absolventen, die wie bisher nach Abiturbestenquote und Wartezeitquote ausgewählt wurden, später nicht den Tierarztberuf ausüben. Die Suche nach alternativen Auswahlkriterien bei der Vergabe der Studienplätze ist deshalb durchaus legitim. Seit einigen Jahren haben die Universitäten die Möglichkeit 60 % der Studierenden nach eigenen Kriterien auszuwählen. An unserer Universität werden deshalb seit 3 Jahren für die Vergabe dieser 60 % an Studienplätzen die Gesamtnote des Abiturs mit den Noten einzelner Fächer des Abiturs, in unserem Fall die naturwissenschaftlichen Fächer Physik, Chemie, Biologie kombiniert, oder mit den Noten aus Abschlüssen von Tiermedizinverwandten Berufen, wie z.B. Tierarztshelfer/in, Tierpfleger/in, Hufschmied/in u. a., kombiniert. Durch dieses Auswahlverfahren

ergab sich z.B. im letzten Wintersemester an unserer Hochschule die Situation, dass ein Bewerber mit der Gesamtnote 2,7 - diese Note würde normalerweise 5 bis 6 Jahre Wartezeit bedeuten - sofort einen Studienplatz bekam, auf der anderen Seite aber ein Bewerber mit der Gesamtnote 1,3, die er vorwiegend unter Vernachlässigung der naturwissenschaftlichen Fächer erworben hatte, keinen Studienplatz erhielt. Inwieweit wir mit diesen relativ neuen Auswahlkriterien Bewerberinnen und Bewerber herausfiltern, die den Mangel an Tierärzten in den Sparten „Großtierpraxis“, „Veterinärverwaltung“ oder „Wissenschaft“ oder auch den Tierärzteschwund nach dem Examen beheben können, müssen aber erst zukünftige Erhebungen bei Absolventen zeigen.

Erfolge in Forschung und Lehre sind langfristig nur über eine erfolgreiche Berufungspolitik zu erzielen. In diesem Jahr hat der Präsident Frau Dr. Herden zur W2-Professorin für „Allgemeine und Spezielle Pathologie der Tiere“ und im letzten Monat Frau Dr. Wenisch zur W2-Professorin für „Klinische Anatomie und Experimentelle Chirurgie“ ernannt. Damit ist es uns nach längerer Zeit wieder gelungen zwei hervorragende Hochschullehrerinnen zu gewinnen. Wir hoffen, dass unsere Kolleginnen eine Vorbildrolle übernehmen und das bisher im Allgemeinen eher geringe Interesse von weiblichen Studierenden an der wissenschaftlichen Laufbahn beheben helfen. Wie wichtig Vorbilder sind unterstreicht eine Aussage von Frau Dr. König, Mitglied des International Accounting Standards Board, in der FAZ. Sie ist der Meinung, dass Frauen anders konditioniert sind als Männer, denn, wenn man jungen Frauen eine Chance gibt, fragen sie im Gegensatz zu Männern als erstes: „Trauen sie mir das auch zu“.

Die Berufungsverfahren „Innere Krankheiten der Pferde“ und „Parasitologie und parasitäre Krankheiten“ sind abgeschlossen. Der Ruf an den Erstplatzierten der Professur „Innere Krankheiten der Pferde“ und die Erstplatzierte der Professur „Parasitologie und parasitäre Krankheiten“ wurde erteilt. Im Verfahren zur Besetzung der Professur „Pharmakologie und

Pharmakogenetik“ ist der Listenvorschlag bereits vom Fachbereichsrat verabschiedet worden und kann im September dem Senat vorgelegt werden. Die Bewerberinnen und Bewerber für die Professuren „Anatomie und Zellbiologie“ sowie „Molekulare Reproduktionsmedizin“ haben bereits die Vorträge und Bewerbungsgespräche absolviert. Der Fachbereich ist damit auf einem guten Weg, die noch im letzten Jahr bemängelte große Lücke in der Professorenschaft in Kürze zu schließen.

Im vergangenen Jahr wurden außerdem Herr PD Dr. Menge und Herr PD Dr. Schneider zu außerplanmäßigen Professoren ernannt. Herr Dr. Abdulmawjood hat sich für das Fach „Lebensmittelqualität und –sicherheit“ und Frau Dr. Taubert für das Fach „Parasitologie“ habilitiert.

Erfreulich ist ebenfalls, dass mit den schon mehrmals angekündigten Baumaßnahmen begonnen wurde. Die erste Bauphase umfasst die Ersatzmaßnahmen zur Freimachung des Baufeldes für die Kleintier- und Vogelklinik; u. a. werden der Neubau eines Tierstalles, einer EU-Besamungsstation, eines neuen Labortraktes für molekularbiologische Arbeiten, die Errichtung von Pferdeboxen u.v.m. im August abgeschlossen sein. Im Herbst kann dann der Grundstein für das Klinikgebäude gelegt werden und Anfang 2011 das Biomedizinische Forschungszentrum Seltersberg von unseren Virologen und Pharmakologen bezogen werden.

Die Landesmittel für diese Bauvorhaben sind erfreulicherweise bei der finanziellen Kürzung ausgenommen, so dass wir der Landesregierung auch dankbar sein müssen. Unabhängig von dieser Kürzung ist dem Fachbereich vollkommen klar, dass die Verbesserung der baulichen Infrastruktur am Fachbereich von vitalem Interesse ist und über allen anderen Wünschen und Hoffnungen stehen muss, denn letztlich hängt davon unsere zukünftige Konkurrenzfähigkeit mit den anderen deutschen veterinärmedizinischen Bildungsstätten ab, die in diesem Bereich in den vergangenen Jahren enorm investiert haben. Die anstehenden Berufungsverhandlungen mit den Erst-

platzierten auf den Berufungslisten für die W3-Professuren „Innere Krankheiten der Pferde“, „Parasitologie und parasitäre Krankheiten“, „Veterinärmedizinische Bakteriologie und Mykologie einschließlich Tierhygiene“ können nur dann erfolgreich verlaufen, wenn attraktive bauliche Voraussetzungen geboten werden. Dieses Angebot setzt auch zukünftig erhebliche finanzielle Anstrengungen im laufenden Haushalt der Universität für den Bauunterhalt voraus. Ich bin aber zuversichtlich, dass unser Fachbereich auch weiterhin die notwendige Unterstützung des Präsidiums bekommen wird, denn der Fachbereich „Veterinärmedizin“ ist nach wie vor ein wichtiger Leistungsträger in Lehre und Forschung an dieser Universität und zusammen mit den Fachbereichen „Agrarwissenschaften, Ökotoxikologie und Umweltmanagement“, „Biologie“ und „Medizin“ ein wichtiges Glied in der einzigartigen Fächerkonstellation dieser Universität.

Mit diesem optimistischen Blick in die Zukunft möchte ich meinen Bericht schließen und danke ihnen für die Aufmerksamkeit.

Auszeichnung der Jahrgangsbesten

Ich komme nun zum Programmpunkt „Auszeichnung der Jahrgangsbesten“, d.h. zur Auszeichnung der Studierenden, die im Jahr 2009 die Tierärztliche Vorprüfung, das sog. Vorphysikum und Physikum, oder das Staatsexamen mit der Gesamtnote „sehr gut“ abgeschlossen haben. Um diese Leistung besonders würdigen zu können, sollten Sie wissen, dass die Durchschnittsnoten der ca. 180 Prüflinge für die Vorprüfung bei befriedigend (2,76) und für das Staatsexamen bei gerade noch gut (2,49) lagen. Die Note „sehr gut“ ist die Ausnahme und ein echtes Qualitätsmerkmal. Die heutigen Preisträgerinnen und der Preisträger bekommen neben einer Urkunde ein Preisgeld, das von unserem Verein der Freunde und Förderer gestiftet wird.

Zur Überreichung der Urkunden darf ich den Studiendekan, Herrn Professor Neiger, auf die Bühne bitten.

In 2009 haben nur 2 Studierende die Tierärztliche Vorprüfung mit „sehr gut“ abgeschlossen. Die Preisträgerinnen sind

Frau Daniela Christina Grieb, die leider heute nicht anwesend sein kann und
Frau Lisa Hausmann, die ich nach vorne auf die Bühne bitten darf.

Lebenslauf **Lisa Hausmann** (einverstanden mit der Veröffentlichung). Ich wurde am 14.07.1988 in Darmstadt geboren und lebe seit meinem dritten Lebensjahr in Rehlingen-Siersburg. Hier besuchte ich auch die örtliche Grundschule (1994-1998) und später das Albert-Schweitzer-Gymnasium in Dillingen (1998-2007). In der Mittelstufe nahm ich an der saarländischen Juniorakademie 2004 der Beratungsstelle Hochbegabung des Saarlandes zum Thema Kommunikation teil. Das Abitur absolvierte ich mit der Endnote 1,0 in den Fächern Deutsch, Französisch, Mathematik (schriftlich) und Politik (mündlich). Zugleich erhielt ich den Scheffelpreis der Literarischen Gesellschaft, den Apollinaire-Preis der Robert-Bosch-Stiftung im Fach Französisch und den Mathematikpreis 2007 der Universität des Saarlandes.

Einblicke in den veterinärmedizinischen Beruf ermöglichte mir schon früh die Kleintierpraxis meiner Mutter. Daher nahm ich im Oktober 2007 das Studium der Veterinärmedizin an der JLU Gießen auf. Bisher schloss ich hier das Vorphysikum (Note 1,5) und das Physikum (Note 1,44) ab. Um praktische Erfahrungen zu sammeln, arbeitete ich während des fünften und sechsten Semesters als Famulantin in der Kleintierklinik für Innere Medizin der JLU. Nun freue ich mich auf das vierwöchige Praktikum in der tierärztlichen Klinik für Kleintiere Trier im Anschluss an das sechste Semester. Nach wie vor begeistert mich der vielseitige und

interessante Beruf des Tierarztes, so dass ich mich weiterhin bemühe, den theoretischen sowie den praktischen Anforderungen des Studiums gerecht zu werden.

Für sehr gute Leistungen im Staatsexamen werden ausgezeichnet:

Frau Katharina Bakhaus
Frau Monika Helga Beyer
Herr Fabian Deutskens
Frau Nina Karin Fritz
Frau Franziska Fuchs
Frau Sarah Eva Fuchs
Frau Susanne Maria Kaiser
Frau Anna Helene Tangemann.



Jahrgangsbeste 2010

Tierärztliche Prüfung

Lebenslauf **Katharina Bakhaus** (einverstanden mit der Veröffentlichung): geb. am 11.12.1979 in Attendorn. 1986-1990 Gutenberg-Grundschule, Finentrop. 1990-1999 St-Ursula-Gymnasium, Attendorn mit Abitur. 2001-2003 Ausbildung als Tierarzhelferin mit Abschluss. 2003-2004 Ausübung des Berufes der Tierarzhelferin. 2004-2010 Studium der Veterinärmedizin an der JLU Gießen mit Abschluss. Seit Mai 2010 Anfertigung der Dissertation am Institut für Pharmakologie und Toxikologie der JLU Gießen.

Frau **Monika Beyer** bedankt sich für die finanzielle Anerkennung ihrer Examensleistung. Die Auszeichnung wird ihr Ansporn zu weiterer Leistung geben.

Lebenslauf **Fabian Deutskens** (einverstanden mit der Veröffentlichung): geb. am 15.09.1984 in Duisburg. 1991-1995 Besuch der Forstwaldschule, Städtische Gemeinschaftsgrundschule, Krefeld, 1995-2002 Michael-Ende-Gymnasium, Tönisvorst, 2002-2004 Marienschule, Krefeld, 2004 Allgemeine Hochschulreife, Marienschule, Krefeld. Ab WS 2004 Studium der Veterinärmedizin an der JLU Gießen, 02.09.2005 Vorphysikum, 27.09.2006 Physik, 15.07.2008 Erster Abschnitt, 19.10.2009 Zweiter Abschnitt, 20.01.2010 Dritter Abschnitt der Tierärztlichen Prüfungen, 15.03.2010 Approbation als Tierarzt. Seit April 2010 einjähriges wissenschaftliches Praktikum zur Vorbereitung der Dissertation im Mass Spectrometry Research Center (MSRC), Vanderbilt University, Nashville (Tennessee), gefördert durch ein Stipendium der Studienstiftung des Deutschen Volkes (Stipendiat seit November 2007).

Lebenslauf **Nina Fritz** (einverstanden mit der Veröffentlichung): geb. am 22.11.1974 in München. 1981-1994 Grundschule und Gymnasium in München, Abitur im Juli 1994. 1994-1995 verschiedene Berufspraktika in Tierhaltung und Tiermedizin, 1995-1998 Ausbildung zur Medizinisch-Technischen Laboratoriumsassistentin, 1998-2004 MTLA im Pathologischen Institut München, 2004-2006

MTLA an der JLU Gießen, 2004-2010 Studium der Veterinärmedizin an der JLU Gießen, Abschluss der Tierärztlichen Prüfung am 20.01.2010. Mai-Juni 2010 amtliche Tierärztin am Rinderschlachthof St. Gallen, Schweiz. Seit Juli 2010 Tierärztin am CVUA Sigmaringen.

Lebenslauf **Franziska Fuchs** (einverstanden mit der Veröffentlichung): geb. am 19.12.1984 in Wiesbaden. 1991-1992 Deutsche Evangelische Oberschule Kairo, Ägypten. 1992-1994 Ris Swiss Section Bangkok, Thailand. 1994-1997 Deutsche Schule Budapest, Ungarn. 1997-1998 Deutsche Schule Kuala Lumpur, Malaysia. 1998-2004 Leibniz Gymnasium in Wiesbaden – Abschluss mit dem Abitur. 2004 Studium der Veterinärmedizin an der JLU Gießen. 09/2006 Vorphysikum, 04/2007 Physik, 04/2008 1. Staatsexamen, 05/2009 2. Staatsexamen, 02/2010 3. Staatsexamen. Seit 04/2010 Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin im Institut für Veterinär-Physiologie der JLU Gießen.

Lebenslauf **Sarah Eva Fuchs** (einverstanden mit der Veröffentlichung): geb. am 20.12.1983 in Oberkirch. 1990-1994 Grundschule Sasbachwalden. 1994-2003 Gymnasium Achern. Juni 2003 Abitur. 2003-2004 Studium der Biologie an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg. 2004-2010 Studium der Veterinärmedizin an der JLU Gießen. Februar 2010 Approbation als Tierärztin. Seit Mai 2010 Doktorandin am Anatomischen Institut der Tierärztlichen Hochschule Hannover – Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Christiane Pfarrer.

Lebenslauf **Susanne Kaiser** (einverstanden mit der Veröffentlichung): geb. am 05.11.1984 in Stuttgart. 1991-1995 Besuch der Sommerrain-Grundschule in Stuttgart. 1995-2004 Lise-Meitner-Gymnasium in Remseck am Neckar. 2004-2010 Studium der Veterinärmedizin an der Justus-Liebig-Universität in Gießen. 25.10.2006 Physik an der JLU Gießen. Juni-August 2009 dreimonatiges Praktikum an der University of Tennessee. 2010 Staatsexamen. Seit 01.04.2010 Intership an der Klinik für Kleintiere der JLU Gießen.

Lebenslauf **Helene Tangemann** (einverstanden mit der Veröffentlichung): geb. 27.09.1983 in Georgsmarienhütte. 1990-1994 Marienschule Goldenstedt, Grundschule. 1994-1996 Marienschule Goldenstedt, Orientierungsstufe. 1996-2003 Gymnasium Antonianum Vechta, 2003 Abschluss Abitur. 2004-2006 Tiermedizinische Fakultät Budapest, Abschluss Physikum. 2006-2010 Justus-Liebig-Universität Gießen, Abschluss 3. Staatsexamen. Seit Februar 2010 Tierklinik Dümmerland mit Schwerpunkt Schwein.

Meine Damen, als Mann kann ich mir nicht verkneifen darauf hinzuweisen, dass die Tatsache, dass nur ein Student unter den Preisträgern ist, nicht darauf schließen lässt, dass Männer grundsätzlich die schlechteren Noten haben, sondern die Wahrheit ist, dass dieses Ergebnis genau das Geschlechterverhältnis bei unseren Studierenden widerspiegelt. Der Anteil der weiblichen Studierenden liegt nun mal bei fast 90 Prozent.

Verleihung der Wilhelm-Pfeiffer-Medaille

Der Fachbereich Veterinärmedizin hat die Wilhelm-Pfeiffer-Medaille im Jahr 1982 zum ehrenden Andenken an Prof. Wilhelm Pfeiffer gestiftet, der über 40 Jahre als Professor für Chirurgie am Fachbereich tätig war und nachhaltige Verbesserungen in der personellen und baulichen Struktur für den Fachbereich durchsetzte.

Der Fachbereich verleiht die Wilhelm-Pfeiffer-Medaille satzungsgemäß an Persönlichkeiten, die sich um die Veterinärmedizin in besonderem Maße verdient gemacht haben. Ich habe nun die Ehre, im Namen unseres Fachbereiches die Medaille Herrn Kollegen Dr. Dieter Schillinger verleihen zu dürfen. Zuvor darf ich Herrn Kollegen Schillinger kurz vorstellen:

Dr. Schillinger hat erst nach dem Umweg über eine abgeschlossene Ausbildung zum Diplom-Ingenieur für Maschinenbau an der Universität Regensburg und einer ersten Tätigkeit in der medizinischen Forschung seine Begeisterung

für die Tiermedizin entdeckt. Nach dem Studium der Veterinärmedizin von 1973 bis 1977 in München, promovierte er 1978 zum Dr. med. vet. Anschließend war er wissenschaftlicher Assistent an der dortigen Rinderklinik unter der Leitung von Prof. Dirksen. Sein Spezialgebiet war die Labor-Diagnostik. Er erwarb 1980 als einer der ersten Tierärzte den Fachtierarzt für Klinische Laboratoriumsdiagnostik. Von 1981 bis 1985 leitete er in Kenia ein Forschungsprojekt der GTZ über die Chemotherapie der Trypanosomiasis. Im Jahr 1986 wechselte er dann zur pharmazeutischen Tiergesundheitsindustrie und hat in dieser Tätigkeit vor kurzem sein 25-jähriges Dienstjubiläum gefeiert. Dr. Schillinger war zunächst Geschäftsführer bei der Fa. MSD, der heutigen Fa. Merial. Seit 2006 ist er bei Merial „Head of Public Affairs“ für die Regionen Europa, Mittlerer Osten und Afrika.



Wilhelm-Pfeiffer-Medaille: Dr. D. Schillinger

Seit 2003 vertritt er als Vorsitzender des Bundesverbandes für Tiergesundheit die Tiergesundheitsindustrie in Deutschland. Dr. Schillinger ist darüber hinaus Mitarbeiter bei der europäischen Technologieplattform für Tiergesundheit und Mitglied des Boards des International Livestock Research Institutes in Nairobi und Addis Abeba sowie Leiter des Food Chain Committees des europäischen Industrieverbandes. Er ist außerdem Gründer und langjähriger Vorsitzender der gemeinnützigen Stiftung „Afrika Hilfe“.

Obwohl er nur relativ kurze Zeit an der Universität fest angestellt war, ist Dr. Schillinger bis heute der veterinärmedizinischen Forschung und Lehre an den Bildungsstätten in besonderem Maße verbunden geblieben. Er hat sich stets für die Förderung des Dialogs, z.B. durch die Organisation von Tagungen und Symposien, zwischen der Tiergesundheitsindustrie und der universitären Wissenschaft eingesetzt. Besondere Anerkennung verdient sein langjähriges Engagement in der Funktion als Vorsitzender der Akademie für Tiergesundheit, die seit 1989 den wissenschaftlichen Nachwuchs an den veterinärmedizinischen Bildungsstätten durch die regelmäßige Vergabe von Stipendien und Preisen fördert. Als Initiator des deutschen Forschungsnetzwerkes Tiergesundheit ist er auch ein wichtiger Impulsgeber für nationale Forschungsaktivitäten in der Tiermedizin. Die Vergabe des Merial-Preises in Gießen geht ebenfalls auf die Initiative von Dr. Schillinger zurück.

Herr Dr. Schillinger, ich darf sie nun bitten, zur Entgegennahme von Medaille und Urkunde zu mir auf das Podium zu kommen.

Verleihung des Forschungspreises

Ich gehe nun über zur Verleihung des Forschungspreises des Vereins der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Justus-Liebig-Universität und der Bayer AG.

Der Preis ist mit 2.500 Euro dotiert und wird alle zwei Jahre an Nachwuchswissenschaftler für herausragende klinische und experimentelle Forschungsleistungen auf dem Gebiet der Veterinärmedizin vergeben. Die Jury hat entschieden, den Preis dieses Jahr an Herrn Dr. Christoph Rummel zu verleihen.



Vergabe des Forschungspreises: (von li.) Dr. Gerd Daube (Bayer AG); Prof. Dr. M. Bülte (Vorsitzender des Vereins der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin), Dr. C. Rummel (Institut für Veterinär-Physiologie), Prof. Dr. Dr. habil. G. Baljer (Dekan); in der Mitte: Promotionssekretariat Frau M. Hähn

Ich darf Herrn Dr. Rummel kurz vorstellen: Dr. Rummel hat das Studium der Veterinärmedizin an unserem Fachbereich 2002 mit dem Staatsexamen und der Approbation zum Tierarzt abgeschlossen. Ab 2002 promovierte er in der Arbeitsgruppe von Professor Gerstberger am Institut für Veterinär-Physiologie und war Stipendiat unseres Graduiertenkollegs „Molekulare Veterinärmedizin“. Im Jahr 2005 promovierte er mit „summa cum laude“ über das Thema „Charakterisierung der Bedeutung von Interleukin-6 und Prostaglandinen bei der Fieberentstehung nach systemischer und lokaler Stimulation mit bakteriellem Lipopolysaccharid bei Meerschweinchen“. Als Postdoc forschte er von 2005 bis 2007 am Douglas Hospital Research Centre der McGill Universität in Montreal. Seit Anfang 2008 ist Dr. Rummel wieder wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Veterinär-Physiologie in Gießen. Mitte 2009 wurde Dr. Rummel von der Deutschen Forschungsgemeinschaft in das renommierte Emmy-Noether Programm aufgenommen. Er erhielt von der DFG für zunächst 5 Jahre eine gut

dotierte Stelle sowie die Finanzierung für eine eigene Nachwuchsgruppe.



Herr Dr. Christoph Rummel

In seinen Forschungsprojekten möchte Dr. Rummel herausfinden, wie das Immunsystem mit dem Gehirn kommuniziert, wenn man krank ist. Die bisherigen Ergebnisse hat Dr. Rummel in 14 Originalarbeiten in international hochrangigen Zeitschriften publiziert. Die Ergebnisse wird Dr. Rummel im Anschluss an die Verleihung der Urkunde selbst noch kurz vorstellen und erläutern.

Ich darf zur Überreichung der Urkunde und des Preisgeldes Dr. Rummel und die Vertreter der Sponsoren, Herrn Professor Bülte und Herrn Dr. Daube auf das Podium bitten.

Festvortrag

Ich bin sehr froh, dass es mir gelungen ist, und dabei hat mir wahrscheinlich auch die langjährige kollegiale Verbundenheit geholfen, Herrn Professor Hensel, Präsident des Bundesinstitutes für Risikobewertung, für unseren Festvortrag zu gewinnen. Ich möchte mich ausdrücklich nochmals für die Bereitschaft, diese nicht einfache Aufgabe zu übernehmen, bedanken.

Das Thema „Risikowahrnehmung und Verbrauchersicherheit“ ist aktueller denn je und spricht sicher ein breites Publikum an. Ich nehme auch an, dass das Thema bereits im Vorfeld sehr großes Interesse geweckt hat und bin mir sicher, dass sie genauso gespannt sind auf diesen Vortrag wie ich. Zuvor darf ich aber kurz Herrn Professor Hensel vorstellen.



Festredner: Prof. Dr. Dr. A. Hensel, Bundesinstitut für Risikobewertung, Berlin

Professor Hensel studierte von 1979-1985 Veterinärmedizin an der Tierärztlichen Hochschule Hannover. Von 1986 bis 1990 war er Doktorand und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Mikrobiologie und Tierseuchen der Tierärztlichen Hochschule Hannover. 1988 promovierte er in Hannover zum Dr. med. vet. Herr Prof. Hensel wechselte anschließend als wissenschaftlicher Mitarbeiter an das Institut für Bakteriologie und Tierhygiene der Veterinärmedizinischen Universität Wien. 1994 erwarb er den Ph. D. an der Universität Utrecht. Von 1994 bis 1997 war er Senior Scientist und Habilitationsstipendiat der DFG im Institut für Mikrobiologie und Genetik im Biocenter der Universität Wien. 1997 habilitierte er sich für das Fach Mikrobiologie an der Tierärztlichen Hochschule Hannover. Von 1997 bis 2003 hatte er den C4-Lehrstuhl für Tierhygiene und Öffentliches Veterinärwesen an der Universität Leipzig inne. Seit 2003 ist er

Präsident und Direktor des Bundesinstituts für Risikobewertung in Berlin. Professor Hensel ist Fachtierarzt für Mikrobiologie, Tierhygiene, Klinische Laboratoriumsmedizin, Epidemiologie und Lebensmittelhygiene sowie Honorarprofessor für gesundheitlichen Verbraucherschutz und Risikobewertung an der Universität Leipzig.

Verleihung des Merial – Promotionspreises

Von den im Zeitraum 2009/2010 abgeschlossenen 86 Dissertationen des Fachbereiches wird eine mit dem schon seit über 10 Jahren von der Fa. Merial gestifteten und mit 750 Euro dotierten Promotionspreis ausgezeichnet. Der Preis wird jährlich für eine hervorragende Dissertation verliehen, die sich mit Krankheiten der Tiere und Menschen und deren Ursachen, Behandlung und Bekämpfung befasst. Die Preisverleihungskommission des Fachbereiches hat in diesem Jahr entschieden, Frau Dr. Kerstin Amort auszuzeichnen. Frau Dr. Amort hat eine mit „summa cum laude“ bewertete Dissertation zum Thema „Magnetresonanztomographische Untersuchung zu frühdegenerativen Veränderungen der lumbosakralen Bandscheibe beim Deutschen Schäferhund“ in der Klinik für Kleintiere unseres Fachbereiches unter der Betreuung von Professor Kramer angefertigt.

Sie hat mit ihren Untersuchungen nicht nur objektive Methoden für die Graduierung der Bandscheibendegeneration in der Tiermedizin validiert, sondern auch einen wesentlichen Beitrag zur Aufklärung der zugrundeliegenden Erkrankung geleistet. Die nachgewiesene Rassedisposition zur Bandscheibendegeneration kann der Ausgangspunkt für züchterische Maßnahmen bilden und damit die Grundlage sein das tierschutzrelevante „Cauda equina“-Syndrom zurückzudrängen.

Frau Dr. Amort hat Veterinärmedizin in Gießen und Bern studiert und 2007 ihr Studium mit einem sehr guten Staatsexamen abgeschlossen. Sie gehörte 2007 zu den Jahrgangsbesten und wurde dafür auf der damaligen Promotionsfeier ausgezeichnet. Seit 2007 bis Ende 2009 war sie Doktorandin an der Kleintierklinik u. a. auch als Stipendiatin der Studienstiftung des Deutschen Volkes tätig. Seit 2009 ist sie Resident des European College of Veterinary Diagnostic Imaging an unserer Klinik für Kleintierchirurgie.

Ich bitte nun Frau Dr. Amort und Herrn Dr. Resch, als Vertreter der Fa. Merial, zur Übergabe der Urkunde und des Schecks auf die Bühne zu kommen.



Frau Dr. Kerstin Amort nimmt die Auszeichnung von Dr. J. Resch (Fa. Merial) und dem Dekan entgegen

Überreichung der Promotions- und Ph.D.- Urkunden

Liebe Doktorandinnen und Doktoranden,

ich komme nun zu der von Ihnen und Ihren Angehörigen schon lange erwarteten Überreichung der Promotions- und Ph.D.- Urkunden, wobei sich das Wort „lange“ nicht nur auf die 2 Stunden dieser Veranstaltung bezieht, denn heute schließt sich bis zum Abschluss der Promotion i.d.R. an das 5,5 jährige Studium eine mindestens 2-jährige Doktorandenzeit an. Genau 67 Tierärztinnen und 19 Tierärzte haben in den letzten 12 Monaten ihr Promotionsverfahren erfolgreich abgeschlossen und werden heute mit der Übergabe der Promotionsurkunde den Titel eines Doctor medicinae veterinariae erwerben. Unter den 86 Doktorandinnen und Doktoranden befinden sich auch 2 Tierärzte, die den internationalen Ph.D.- Studiengang der Human- und Veterinärmedizin erfolgreich abgeschlossen haben. Ich freue mich, dass ich einem der beiden Absolventen heute die Urkunde zum Doctor of Philosophy überreichen kann.

Herr Professor Moritz wird auch in diesem Jahr zur Übergabe der Urkunde die Verfasser aufrufen und den Titel der Dissertationsschrift verlesen. Ich bitte die aufgerufenen Doktorandinnen und Doktoranden dann jeweils nach vorne zu kommen und ihre Urkunde in Empfang zu nehmen.

Zwei Verleihungen zum Philosophiae Doctor (Ph.D.)

Alfaro, Alejandro

“In situ hybridization of the feline major satellite DNA FA-SAT in feline fibrosarcoma cell lines and feline fibrosarcoma tissue sections”. Institut für Veterinär-Pathologie der Justus-Liebig-Universität Gießen

Pouokam Kamgne, Ervice Vidal

„Effects of H₂O₂ at rat myenteric neurones in culture“. Institut für Veterinär-Physiologie der Justus-Liebig-Universität Gießen



Herr Prof. Dr. A. Moritz, Klinikum Veterinärmedizin,
Klinik für Kleintiere (Innere Medizin und Chirurgie)

Promotionen und Vorstellungen der Promovenden 2009/2010

Amort, Kerstin Heike

„Magnetresonanztomographische Untersuchung zu frühdegenerativen Veränderungen der lumbosakralen Bandscheibe beim Deutschen Schäferhund“. Klinikum Veterinärmedizin, Klinik für Kleintiere, Chirurgie, der Justus-Liebig-Universität Gießen

Bahde, Dirk

„Mechanismus der Ca^{2+} -Freisetzung aus dem endoplasmatischen Retikulum metabolisch gehemmter Endothelzellen“. Institut für Veterinär-Physiologie und Physiologisches Institut des Fachbereichs Humanmedizin der Justus-Liebig-Universität Gießen

Bär, Susanne

„Elektrophysiologische Eigenschaften von primären Afferenzen und Wirkungen des Neuropeptids Calcitonin Gene-Related Peptide im Halbschädelpräparat der Ratte“. Institut für Veterinär-Physiologie der Justus-Liebig-Universität Gießen und Institut für Physiologie und Pathophysiologie der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Budde, Claudia

„Kombinationstherapie von Entecavir und DNA-Protein-Vakzinen bei chronischen Hepadnavirus-Infektionen im Murmeltier-Modell“. Institut für Virologie der Justus-Liebig-Universität Gießen und Institut für Virologie der Universität Duisburg-Essen

Caspari, geb. Zieleniewicz Daniela Katharina

„Untersuchungen zu Assoziationen von Mikrosatelliten und Kandidatengenomen mit der Scrapieempfindlichkeit beim Schaf“. Institut für Tierzucht und Haustiergenetik der Justus-Liebig-Universität Gießen

Coenen, Christina

„Untersuchungen zur Häufigkeit und klinischem Erscheinungsbild des histiozytären Sarkoms beim Berner Sennenhund unter besonderer Berücksichtigung zytologischer Knochenmarkanalysen“. Klinikum Veterinärmedizin, Klinik für Kleintiere, Klinische Patho-

physiologie und Klinische Laboratoriumsdiagnostik der Justus-Liebig-Universität Gießen

Contzen, Yvonne Nicole

„Entwicklung und Anwendung immunchemischer Verfahren zum Nachweis von saurem Gliafaserprotein und von basischem Myelinprotein als Markersubstanzen für Gewebe des zentralen Nervensystems in Lebensmitteln“. Institut für Tierärztliche Nahrungsmittelkunde, Professur für Milchwissenschaften der Justus-Liebig-Universität Gießen

Da Costa Rebelo, Rui Manuel

„Einfluss von körperlicher Aktivität auf Progredienz hochdruckvermittelter Herzinsuffizienz bei hypertensiven Ratten“. Institut für Veterinär-Physiologie und Physiologisches Institut des Fachbereichs Humanmedizin der Justus-Liebig-Universität Gießen

Dahmen, Dorothee

„Auswirkung der Blutreperfusion nach normothermer Ischämie und hypothermer Konservierung auf die endothelabhängige Relaxation der epikardialen Koronararterien des Schweins“. Klinikum Veterinärmedizin, Klinik für Wiederkäuer und Schweine der Justus-Liebig-Universität Gießen und Institut für Experimentelle Medizin der Universität zu Köln

Delventhal, Vera

„Experimentelle Untersuchungen zum Einfluss von wassergefiltertem Infrarot-A (wIRA) auf die Wundheilung bei der jungen und alten Maus“. Klinikum Veterinärmedizin, Klinik für Kleintiere, Chirurgie der Justus-Liebig-Universität Gießen und Institut für Anatomie und Zellbiologie der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Dieterich, Lukas

„Signalweg der autonomen Proliferation von Endothelzellen nach hypoxischem Einfluß“. Institut für Veterinär-Physiologie und Physiologisches Institut des Fachbereichs Humanmedizin der Justus-Liebig-Universität Gießen

Dreiner, Laura

„Anatomisch-histologische Variationen des Labrum glenoidale bei erwachsenen Hunden verschiedener Rassen im Vergleich zum jungen Beagle unter besonderer Berücksichtigung des Kollagenfasserungsverlaufs“. Klinikum Veterinärmedizin, Klinik für Kleintiere, Chirurgie der Justus-Liebig-Universität Gießen und Orthopädische Klinik des Universitätsklinikums Düsseldorf

Dünner, Marc

“Experimentelle Untersuchungen zur Lipoxygenase vermittelten Signaltransduktion beim durch Gram-negative Erreger verursachten Lungenversagen in isoliert perfundierten Rattenlungen“. Institut für Veterinär-Physiologie und Sonderforschungsbereich 547 im Fachbereich Humanmedizin der Justus-Liebig-Universität Gießen

Engert, Martina Maria

“Klinischer Einsatz von Fentanyl-Patches beim Hund, Pharmakokinetik, Wirkungen und Nebenwirkungen“. Klinikum Veterinärmedizin, Klinik für Kleintiere, Chirurgie der Justus-Liebig-Universität Gießen

Fingerhuth, Tinka Kristina Anika

„Beta-Laktamase als analytisches Hilfsmittel bei der Hemmstoff-Identifizierung in Milch – Untersuchungen zur Inaktivierungseffizienz“. Institut für Tierärztliche Nahrungsmittelkunde, Professur für Milchwissenschaften der Justus-Liebig-Universität Gießen

Förnges, Thorsten

„Untersuchung zur präoperativen Beeinflussung der bakteriellen Mundhöhlenflora durch systemische Antibiotikatherapie über fünf Tage bei Hunden mit Erkrankungen des Paradontiums und der Zahnhartsubstanz“. Klinikum Veterinärmedizin, Klinik für Kleintiere, Chirurgie der Justus-Liebig-Universität Gießen

Forst, Svenja

„TGF- β^1 induzierte Deposition extrazellulärer Matrixproteine im Tiermodell transgener eNOS^{+/-} Mäuse“. Institut für Veterinär-Physiologie und Physiologisches Institut des Fach-

bereichs Humanmedizin der Justus-Liebig-Universität Gießen

Freudenberg, Katrin Therese

„Kontrollierte klinische Studie über den Einfluss einer Akupunkturbehandlung auf die postoperative Entwicklung von Kühen mit linksseitiger Labmagenverlagerung“. Klinikum Veterinärmedizin, Klinik für Wiederkäuer und Schweine der Justus-Liebig-Universität Gießen

Glenske, Kristina

„Molekulargenetische Charakterisierung von Genen und Chromosomenabschnitten im Zusammenhang mit Verhalten bei Kälbern der Rassen Dt. Angus und Dt. Fleckvieh“. Institut für Tierzucht und Haustiergenetik der Justus-Liebig-Universität Gießen

Göbel, Katrin-Annette

“Vergleichende Untersuchungen von zwei phänotypischen und einem genotypischen Nachweisverfahren zur Detektion von ZNS-Risikogewebe in Fleisch und Fleischerzeugnissen“. Institut für Tierärztliche Nahrungsmittelkunde der Justus-Liebig-Universität Gießen

Golla, Tanja

„Einsatz der Sonographie zur Untersuchung von Rückenmark und Rückenmarkserkrankungen beim Hund, unter besonderer Berücksichtigung des Bandscheibenvorfalles - eine intra- und postoperative Studie -“. Klinikum Veterinärmedizin, Klinik für Kleintiere, Chirurgie der Justus-Liebig-Universität Gießen

Graf, Sylvia

„Aspekte des agonistischen Verhaltens weiblicher Zuchtkaninchen in der Gruppenhaltung“. Klinikum Veterinärmedizin, Professur für Tierschutz der Justus-Liebig-Universität Gießen

Grimm, Sandra

„Analyse des arteriogenen Potentials des Cardiac Ankyrin Repeat Protein (CARP) nach adenoviralem Gentransfer im ischämischen Maushinterlauf“. Institut für Veterinär-Pathologie der Justus-Liebig-Universität Gießen und Max-Planck-Institut für Physiologische und Klinische Forschung, Bad Nauheim

Haarmann, Christina

„Einfluss volatiler Anästhetika auf die Leukozyten-Endothel-Interaktionen in postkapillären Mesenterialvenolen während Endotoxinämie“. Klinikum Veterinärmedizin, Klinik für Kleintiere, Chirurgie der Justus-Liebig-Universität Gießen und Klinik für Anästhesiologie des Universitätsklinikums Heidelberg

Hans, Katja

„Nachweis der α_3 -Untereinheit des nikotinischen Acetylcholin-Rezeptors auf spinalen Atemwegsafferenzen“. Institut für Veterinär-Anatomie, -Histologie und -Embryologie und Institut für Anatomie und Zellbiologie der Justus-Liebig-Universität Gießen

Hartmann, Christian

„Toxin-vermittelte Ablation von Kardiomyozyten *in vivo*: Ein genetisches Modell zur Untersuchung von Remodeling Vorgängen im Herzen von *Mus musculus*“. Institut für Veterinär-Physiologie der Justus-Liebig-Universität Gießen und Max-Planck-Institut für Herz- und Lungenforschung, Bad Nauheim

Haupt, Christiane Maria

„Radiologische Diagnostik am Mauersegler *Apus apus* (Linnaeus 1758): Anatomie und Pathologie des Skeletts und ein Beitrag zur tierärztlichen Therapie und Prognose“. Institut für Veterinär-Anatomie, -Histologie und -Embryologie und Klinikum Veterinärmedizin, Klinik für Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische der Justus-Liebig-Universität Gießen

Heidrich, Franziska Miriam

„Pigmentsynthese bei *Exophiala dermatitidis*: Einfluss auf Phagozytose und Oxidative Burst“. Institut für Hygiene und Infektionskrankheiten der Tiere und Klinik für Dermatologie und Andrologie der Justus-Liebig-Universität Gießen

Henneke, Ingrid Maria

„Einfluss von Urokinasehemmstoffen auf Primärtumorwachstum und Metastasierung des kleinzelligen und nicht-kleinzelligen Bronchialkarzinoms“. Institut für Veterinär-Pathologie der Justus-Liebig-Universität Gießen und

Zentrum für Innere Medizin, Medizinische Klinik und Poliklinik II des Universitätsklinikums der Justus-Liebig-Universität Gießen

Henning, Kirsten

„TGF- β induzierte Expression extrazellulärer Matrixproteine durch Herzmuskelzellen der adulten Ratte“. Institut für Veterinär-Physiologie und Physiologisches Institut des Fachbereichs Humanmedizin der Justus-Liebig-Universität Gießen

Hergenhan, Claudia

„Untersuchungen zu injektionsassoziierten Reaktionen mit besonderer Berücksichtigung aluminiumhaltiger Impfstoffe am Frettchen“. Institut für Veterinär-Pathologie der Justus-Liebig-Universität Gießen und Paul-Ehrlich-Institut Langen

Herrmann, Annika

„Nachweis von Tumor-Nekrose-Faktor (TNF) in der Leber bei Feliner Infektiöser Peritonitis“. Institut für Veterinär-Pathologie der Justus-Liebig-Universität Gießen

Hirschhäuser, Thomas

„Indirekte und direkte Verfahren zum Nachweis von *Chlamydomydia psittaci*-Infektionen bei deutschen Pferden unterschiedlicher Herkunft und Nutzung“. Institut für Hygiene und Infektionskrankheiten der Tiere der Justus-Liebig-Universität Gießen

Hoffmann, Christiane

„Entwicklung und Prüfung eines Impfstoffes gegen die Ödemkrankheit der Schweine“. Institut für Hygiene und Infektionskrankheiten der Tiere der Justus-Liebig-Universität Gießen

Hoffmann, Sven

„Einfluss von Honig auf den Lipid- und Cholesterinstoffwechsel“. Institut für Tierärztliche Nahrungsmittelkunde der Justus-Liebig-Universität Gießen und Frauenklinik des Universitätsklinikums Gießen und Marburg

Hübner-Weitz, Katrin

„Auswirkungen klinischer und subklinischer Krankheit auf ethologische und klinisch-chemische Merkmale beim Schwein“. Klinikum Veterinärmedizin, Klinik für Wiederkäuer und Schweine der Justus-Liebig-Universität Gießen

Keßler, Michael Robert Heinrich

„Sonographische Untersuchungen des Epididymis beim Eber“. Klinikum Veterinärmedizin, Klinik für Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie der Groß- und Kleintiere mit tierärztlicher Ambulanz der Justus-Liebig-Universität Gießen“

Klein, Sandra

„Vergleich verschiedener Beurteilungsverfahren an Röntgenbildern des Ellbogengelenkes beim Deutschen Schäferhund und Rottweiler unter Berücksichtigung des Einflusses der Lagerung als Basis einer züchterischen Selektion gegen die Ellbogengelenksdysplasie“. Klinikum Veterinärmedizin, Klinik für Kleintiere, Chirurgie der Justus-Liebig-Universität Gießen

Koerschgen, Birgit

„Statistische Kennwerte der Bulbuslänge und der einzelnen Teilabschnitte des Katzenauges unter Berücksichtigung der Faktoren Rasse, Geschlecht, Gewicht und Intraokularer Druck mit Hilfe des A-Modus Ultraschallverfahrens“. Klinikum Veterinärmedizin, Klinik für Kleintiere, Chirurgie der Justus-Liebig-Universität Gießen

Kuhn, Stephany

„Einfluss von Spontanatmung, intermittierender Überdruckbeatmung und synchronisierter intermittierender mandatorischer Beatmung auf kardio-pulmonale Parameter beim Hund in der klinischen Routineanästhesie“. Klinikum Veterinärmedizin, Klinik für Kleintiere, Chirurgie der Justus-Liebig-Universität Gießen

Lahnstein, Kerstin

„Charakterisierung verschiedener Verneblersysteme und Untersuchung der Übertrittskinetiken von inhalativ verabreichten Fluoreszenzfarbstoffen sowie von Salbutamol am Modell der isolierten Kaninchenlunge“.

Klinikum für Veterinärmedizin, Klinik für Pferde, Innere Medizin der Justus-Liebig-Universität Gießen und Universitätsklinikum, Standort Gießen, Medizinische Klinik I

Lamp, Benjamin Jakob Joachim

„Entwicklung der Zootiermedizin im deutschsprachigen Raum“. Institut für Geschichte der Medizin der Justus-Liebig-Universität Gießen

Leutz, Anke

„Bestimmung Hepatitis C-Virus-spezifischer CD4/CD8 T-Lymphozyten mittels Durchflusszytometrie“. Institut für Virologie der Justus-Liebig-Universität Gießen und Institut für Medizinische Virologie, Klinikum der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt

Linde, Martin

„Untersuchungen zum Fortpflanzungszyklus von Warzenenten (*Cairina moschata forma domestica*)“. Klinikum Veterinärmedizin, Klinik für Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie der Groß- und Kleintiere mit Tierärztlicher Ambulanz der Justus-Liebig-Universität Gießen

Löhberg-Grüne, Corinna

„Untersuchungen zur Transkription von Wachstumsfaktoren und Zytokinen an felinen Vakzinationsstellen-assoziierten Sarkomen in vivo und in vitro“. Institut für Veterinär-Pathologie der Justus-Liebig-Universität Gießen

López Yomayuzá, Claudia Carolina

„Charakterisierung der Tollwutvakzinen „Rabipur“ und „Rabivac“ und der enthaltenen Virusstämme FluryLEP und PM 1503“. Institut für Virologie der Justus-Liebig-Universität Gießen

Lubjuhn, Judith

„Verhaltenstestung in einem Schlaganfallmodell der Maus“. Institut für Veterinär-Anatomie, -Histologie und -Embryologie der Justus-Liebig-Universität Gießen und Pharmakologisches Institut der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Melzer, Birte

„Der Einfluss des bispezifischen GPVI-Fc-Aptamer Konstruktes auf die Adhäsion von

murinen Progenitorzellen in einem Verletzungsmodell der Maus - Untersuchungen mit Hilfe der Intravitalmikroskopie - " Klinikum Veterinärmedizin, Klinik für Kleintiere, Klinische Pathophysiologie und klinische Laboratoriumsdiagnostik der Justus-Liebig-Universität Gießen und Medizinische Klinik, Abteilung Kardiologie und Kreislaufkrankungen der Eberhard-Karls Universität Tübingen

Mensinger, Sandra

„Pharmakokinetik und Pharmakodynamik von Pradofloxacin in einem „Tissue-Cage“-Modell beim Hund“. Klinikum Veterinärmedizin, Klinik für Kleintiere, Klinische Pathophysiologie und Klinische Laboratoriumsdiagnostik der Justus-Liebig-Universität Gießen und Bayer Animal Health GmbH, Leverkusen

Müller, Maïke

„Einfluss von nicht-steroidalen Antiphlogistika auf die Vitalität, Proliferation und Differenzierungsfähigkeit von equinen mesenchymalen Stammzellen“. Institut für Veterinär-Anatomie, -Histologie und –Embryologie und Institut I für Anatomie des Fachbereichs Humanmedizin der Justus-Liebig-Universität Gießen

Naglo-Dünner, Julia

„Einfluss normothermer Ischämie mit nachfolgenden unterschiedlichen hypothermen Konservierungen auf die endothelabhängige Relaxation der epicardialen Coronararterien des Schweins“. Klinikum Veterinärmedizin, Klinik für Wiederkäuer und Schweine, Professur für Schweinekrankheiten der Justus-Liebig-Universität Gießen und Institut für Experimentelle Medizin der Universität zu Köln

Nakagawa, Julia

„Evaluation der Hämatologiesysteme Sysmex poch-100iV Diff und XT-2000iV für die Tierart Katze“. Klinikum Veterinärmedizin, Klinik für Kleintiere, Klinische Pathophysiologie und Klinische Laboratoriumsdiagnostik der Justus-Liebig-Universität Gießen

Neuberg, Klaus-Peter

„Einsatz der exfoliativen Endometriumszytologie bei Zuchtstuten unter Praxisbe-

dingungen. Vergleich von verschiedenen Entnahmemethoden“. Klinikum Veterinärmedizin, Klinik für Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie der Groß- und Kleintiere mit Tierärztlicher Ambulanz der Justus-Liebig-Universität Gießen

Niehoff, Marc

„Der Einfluss unterschiedlicher Haltungsbedingungen, Gruppenkonstellationen und Gruppengrößen auf die Fertilitätsparameter männlicher und weiblicher Javaneraffen (*Macaca fascicularis*)“. Institut für Veterinär-Anatomie, -Histologie und –Embryologie der Justus-Liebig-Universität Gießen und Covance Laboratories GmbH Münster

Oberlin, Laura

„Behandlung von Pankreaskarzinomzelllinien in vitro und in vivo mit einem monoklonalen Antikörper gegen den Transferrinrezeptor“. Institut für Veterinär-Pathologie der Justus-Liebig-Universität Gießen und Institut für Experimentelle Chirurgie der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Ondreka, Nele

„Röntgenmerkmale des lumbosakralen Übergangs beim Deutschen Schäferhund im Vergleich zu anderen Rassen und Genetik dieser Merkmale beim Deutschen Schäferhund“. Klinikum Veterinärmedizin, Klinik für Kleintiere, Chirurgie der Justus-Liebig-Universität Gießen

Osygus, Yvonne

„Charakterisierung eines Hypertrophie-repressors in ventrikulären Herzmuskelzellen“. Institut für Veterinär-Physiologie und Physiologisches Institut des Fachbereichs Humanmedizin der Justus-Liebig-Universität Gießen

Pantchev, Alexandra

„Spezies-spezifischer Nachweis von Chlamydien bei Haustieren mittels Real-Time PCR“. Institut für Hygiene und Infektionskrankheiten der Tiere der Justus-Liebig-Universität Gießen

Partsch, Stefan

„Einfluss einer adenoviralen Überexpression des SMAD Inhibitors YB-1 auf die Hypertrophie- und Apoptose-Entwicklung in isolierten adulten Herzmuskelzellen der Ratte“. Institut für Veterinär-Physiologie und Physiologisches Institut des Fachbereichs Humanmedizin der Justus-Liebig-Universität Gießen

Redinger-Kraus, Bea Tamina

„Expression und Funktion von Flightless-1 während der Embryonalentwicklung des Hühnchens“. Institut für Veterinär-Anatomie, -Histologie und -Embryologie der Justus-Liebig-Universität Gießen und Institut für Anatomie und Zellbiologie, Abteilung Molekulare Embryologie der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Roloff, Lydia

„Evaluierung und Anwendung neuartiger enzymimmunologischer Verfahren für Mutterkornalkaloide in Lebensmitteln“. Institut für Tierärztliche Nahrungsmittelkunde, Professur für Milchwissenschaften der Justus-Liebig-Universität Gießen

Röttger, Katrin

„Untersuchungen zur Durchführung der exfoliativen Vaginalzytologie bei der Hündin – ein Beitrag zur Standardisierung dieser diagnostischen Methode“. Klinikum Veterinärmedizin, Klinik für Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie der Groß- und Kleintiere mit Tierärztlicher Ambulanz der Justus-Liebig-Universität Gießen

Sadan, Madeh Abdel Abd Elrahim

„Radiographic studies on the carpal joints in some small animals“. Klinikum Veterinärmedizin, Klinik für Kleintiere, Chirurgie der Justus-Liebig-Universität Gießen

Salem, Mohamed

„Detection of *Mycobacterium avium* subspecies *paratuberculosis* in dairy herds and comparative molecular characterization“. Institut für Hygiene und Infektionskrankheiten der Tiere der Justus-Liebig-Universität Gießen und Hessisches Landeslabor, Abteilung Veterinärmedizin, Gießen

Schliecker, Kerstin

„Nachweis der nikotinischen Acetylcholin-Rezeptor α_3 -Untereinheit auf vagalen Atemwegsaferenzen“. Institut für Veterinär-Anatomie, -Histologie und -Embryologie und Institut für Anatomie und Zellbiologie der Justus-Liebig-Universität Gießen

Schneider, Christina

„Transvenöse Embolisation des persistierenden Ductus arteriosus ($\leq 4,0$ mm) mit einem verlängerten Coil beim Hund“. Klinikum Veterinärmedizin, Klinik für Kleintiere, Chirurgie der Justus-Liebig-Universität Gießen

Schreiner, Isabel

„Expression von Notch-Rezeptoren und ihren Liganden in der humanen Plazenta“. Institut für Veterinär-Anatomie, -Histologie und -Embryologie der Justus-Liebig-Universität Gießen und Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe des Universitäts-Klinikums Greifswald

Schürmann, Eva-Maria

„Viren der Bovinen Virusdiarrhoe und der Klassischen Schweinepest – Einfluss von Mutationen auf Persistenzentwicklung, Virulenz und Induktion einer Interferonantwort“. Institut für Virologie der Justus-Liebig-Universität Gießen und Friedrich-Loeffler-Institut, Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit, Institut für Immunologie, Tübingen

Schwitzer, Nora

„Habitat use, activity patterns and parasite status of blue-eyed black lemurs (*Eulemur flavifrons*) in differently degraded forest fragments“. Institut für Parasitologie der Justus-Liebig-Universität Gießen und Kölner Zoo

Siegmund, Edelgard

„Der „Herr der Tiere“ in europäischen Volksmärchen. Ein Beitrag zur vergleichenden Erzählforschung“. Institut für Geschichte der Medizin der Justus-Liebig-Universität Gießen

Simon, Christine

„Vollblutaggregation beim Hund: Vergleich der Methode nach Born mit einer errechneten

Aggregation nach Thrombozytenzählung mittels konventioneller Hämatologiesysteme“. Klinikum Veterinärmedizin, Klinik für Kleintiere, Klinische Pathophysiologie und Klinische Laboratoriumsdiagnostik der Justus-Liebig-Universität Gießen

Simon, Melanie

„ α - Toxin von *Staphylococcus aureus* induziert ein Nierenversagen durch Aktivierung der intrarenalen Tromboxansynthese im Modell der isolierten Rattenniere“. Institut für Veterinär-Physiologie der Justus-Liebig-Universität Gießen und Zentrum für Innere Medizin, Medizinische Klinik IV/V des Universitätsklinikums Gießen und Marburg

Sonntag, Felix Dominik

„Vergleichende Darstellung anatomischer Transversalschnitte des Thorax, des Abdomens und des Cavum pelvis mit Beschreibung der computertomographischen Schnittbildanatomie des Hundes“. Klinikum Veterinärmedizin, Klinik für Kleintiere, Chirurgie der Justus-Liebig-Universität Gießen

Stähli, Katharina

„Evaluierung und klinischer Einsatz eines ambulanten fetalen EKGs zur Überwachung von Stuten in der Hochträchtigkeit“. Klinikum Veterinärmedizin, Klinik für Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie der Groß- und Kleintiere mit Tierärztlicher Ambulanz der Justus-Liebig-Universität Gießen

Tazir, Yasmina

„*Strongyloides ratti*: Identification, isolation and characterisation of Heat Shock Protein 10 and Heat Shock Protein 60“. Institut für Parasitologie der Justus-Liebig-Universität Gießen und Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin Hamburg

Uhlig, Thomas

„Messung der rektalen Körpertemperatur bei Milchkühen zur Detektion von Erkrankungen im Frühpuerperium“. Klinikum Veterinärmedizin, Klinik für Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie der Groß- und Kleintiere mit Tierärztlicher Ambulanz der Justus-Liebig-Universität Gießen

Ulrich, Tina

„Erkrankungshäufigkeit und prognostische Bedeutung von ausgewählten Laborparametern beim neugeborenen Fohlen“. Klinikum Veterinärmedizin, Klinik für Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie der Groß- und Kleintiere mit Tierärztlicher Ambulanz der Justus-Liebig-Universität Gießen

Walther, Feli Mascha

„Untersuchungen zur Eisenspeicherung in Mammalymphknoten des Hundes“. Institut für Veterinär-Pathologie der Justus-Liebig-Universität Gießen

Waterkotte, Berit

„Nachweis der Expression und Funktionalität des ABC-Transporters P-Glycoprotein in der Bovine Caruncular Epithelial Cell Line 1(BCEC-1)“. Institut für Veterinär-Anatomie, -Histologie und -Embryologie und Zentrum für Frauenheilkunde & Geburtshilfe des Universitätsklinikums Gießen und Marburg der Justus-Liebig-Universität Gießen

Weigel, Nicola

„Untersuchungen zur evidenzbasierten Auswertung therapeutischer Verfahren zur Behandlung des Ovarialzystensyndroms, der hypocalcämischen Gebärparese und der Nachgeburtsverhaltung beim Milchrind“. Klinikum Veterinärmedizin, Klinik für Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie der Groß- und Kleintiere mit Tierärztlicher Ambulanz der Justus-Liebig-Universität Gießen

Weinand, Freia

„Auswirkungen von Tetrahydrobiopterin sowie den Antioxidantien Glutathion, N-Acetyl-L-Cystein und Superoxid-Dismutase auf die endothelabhängige Funktion des Koronarsystems nach Vorschädigung“. Klinikum Veterinärmedizin, Klinik für Wiederkäuer und Schweine, Professur für Schweinekrankheiten der Justus-Liebig-Universität Gießen und Institut für Experimentelle Medizin der Universität zu Köln

Welsch, Janina

„Pyrogene Wirkung von mycoplasmalen Lipopeptiden und bakteriellem Endotoxin bei Toll like Rezeptor-2-defizienten Mäusen und bei CD36-defizienten spontan hypertensiven Ratten“. Institut für Veterinär-Physiologie der Justus-Liebig-Universität Gießen

Wunderlin, Nadja

„Relevanz der computertomographischen Untersuchung des Schädels von Katzen mit einem geringgradigen Schädel-Hirn-Trauma; Vergleich der bildgebenden Verfahren - Röntgen versus Computertomographie - im Hinblick auf knöcherne Veränderungen des Schädels bei Katzen mit einem geringgradigen Schädel-Hirn-Trauma“. Klinikum Veterinärmedizin, Klinik für Kleintiere, Chirurgie der Justus-Liebig-Universität Gießen

Wünsche, Simone

„Untersuchungen zur mikrobiologischen Qualität von Trockenmilcherzeugnissen“. Institut für Tierärztliche Nahrungsmittelkunde, Professur für Milchwissenschaften der Justus-Liebig-Universität Gießen

Zander, Yvonne

„Interface- und Zementmantelanalyse zementierter Hüftendoprothesen unter dem Aspekt der frühzeitigen, aseptischen Prothesenlockerung am Tiermodell Schaf“. Institut für Veterinär-Anatomie, -Histologie und – Embryologie der Justus-Liebig-Universität Gießen und Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie des Universitätsklinikums der RWTH Aachen

Zwick, Michael

„Vergleich radiologischer und arthroskopischer Befunde des Ellbogengelenkes beim fragmentierten Processus coronoideus medialis ulnae (Koronoiderkrankung) des Hundes inklusive einer Interobserver-Analyse (erfahren-unerfahren)“. Klinikum Veterinärmedizin, Klinik für Kleintiere, Chirurgie der Justus-Liebig-Universität Gießen

RETROSPEKTIVE BETRACHTUNG ZUR SOMMERVERANSTALTUNG

DES VEREINS DER FREUNDE UND FÖRDERER DER VETERINÄRMEDIZIN AM 18.06.2010



Forschergruppe



Sulfatierte Steroide im Reproduktionsgeschehen

Zusammenfassung

Eine neue Forschergruppe mit dem Titel „Sulfatierte Steroide im Reproduktionsgeschehen“ wird an der Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU) eingerichtet und von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) mit rund 1,1 Millionen Euro gefördert. Es ist eine von insgesamt zehn neuen Forschergruppen, mit denen die DFG die interdisziplinäre und ortsübergreifende Zusammenarbeit von Wissenschaftlern intensiviert und die Etablierung neuer Arbeitsrichtungen fördert.

Die Forschergruppe FOR1369 umfasst fünf interdisziplinäre Teilprojekte, die an den Fachbereichen Veterinärmedizin und Medizin der JLU sowie dem Institut für Biochemie der Universität des Saarlandes bearbeitet werden. Die Forscher arbeiten dabei mit Organen des Reproduktionstraktes verschiedener Spezies. Die Forschergruppe an der JLU ist für die kommenden drei Jahre mit insgesamt sieben Stellen für Doktoranden, wissenschaftliche Assistenten und technische Mitarbeiter ausgestattet.

Im Blutplasma vieler Säugerspezies werden hohe Konzentrationen sulfatierter Steroide gemessen, welche die Spiegel der entsprechenden nicht-konjugierten Steroide z.T. erheblich übersteigen. Die Sulfatkonjugation von Steroiden geht einher mit einer deutlichen Erhöhung der Wasserlöslichkeit und damit dem

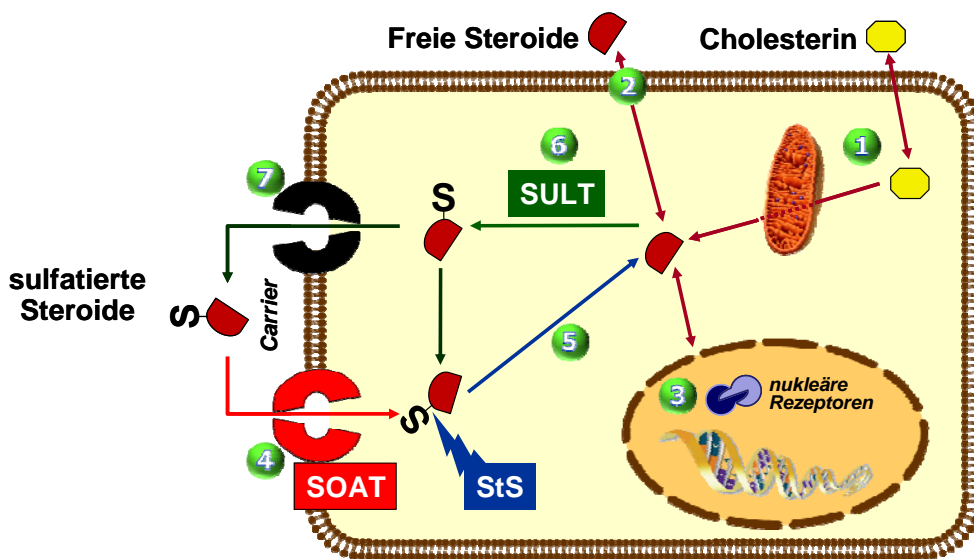
Verlust des passiven Diffusionsvermögens durch biologische Membranen, einer Reduktion des Verteilungsvolumens sowie einem kompletten Wirkungsverlust an den klassischen nukleären Rezeptoren. Daher wurden konjugierte Steroide in der Vergangenheit primär als inaktive Endprodukte auf dem Weg zur Ausscheidung betrachtet. Durch spezifische Transportsysteme wie den in Gießen erstmals beschriebenen Natrium-dependent Organic Anion Transporter (SOAT)¹, können sulfatierte Steroide jedoch in spezifische Zielzellen importiert und dann durch die Steroidsulfatase wieder in die freie biologisch wirksame Form überführt werden. Trotz der seit langem bekannten zentralen Rolle der Steroidsulfatase im Steroidmetabolismus der Humanplazenta und der derzeit hochaktuellen Forschung zur Bedeutung sulfatierter Steroide für das Wachstum hormonabhängiger menschlicher Mammakarzinome, ist deren Bedeutung im physiologischen Reproduktionsgeschehen bei Mensch und Haussäugetern bisher noch kaum untersucht und verstanden. Das Ziel der Forschergruppe „Sulfatierte Steroide im Reproduktionsgeschehen“ ist daher die

¹ Geyer J, Döring B, et al. (2007) Cloning and Functional Characterization of Human Sodium-dependent Organic Anion Transporter (SLC10A6). J Biol Chem 282:19728-19741.

Charakterisierung des Metabolismus, des zellulären Im- und Exports und der Aktivierung von sulfatierten Steroiden in den männlichen und weiblichen Reproduktionsorganen.

Mitglieder der Forschergruppe an der Justus-Liebig-Universität Gießen sind: Prof. Dr. Martin Bergmann (Institut für Veterinär-Anatomie, -Histologie und -Embryologie; Sprecher), Prof. Dr. Joachim Geyer (Ko-Sprecher und Koordinator) und Prof. Dr. Ernst Petzinger (beide Institut für Pharmakologie

und Toxikologie, Fachbereich Veterinärmedizin), Prof. Dr. Gerhard Schuler und Prof. Dr. Dr. Bernd Hoffmann (Klinik für Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie, Fachbereich Veterinärmedizin), Prof. Dr. Stefan Wudy (Zentrum für Kinderheilkunde und Jugendmedizin, Fachbereich Medizin). Externes Mitglied der Forschergruppe ist Frau Prof. Dr. Rita Bernhardt vom Institut für Biochemie, Universität des Saarlandes.



Die Abbildung zeigt (1) die Synthese von Steroidhormonen aus Cholesterin, (2) die freie Diffusion von unkonjugierten Steroiden über die Plasmamembran und (3) deren Bindung an nukleäre Rezeptoren, (4) den Carrier-vermittelten Import von sulfatierten Steroiden über SOAT und (5) deren Umwandlung in freie Steroide durch die Steroidsulfatase (StS) sowie (6) die Sulfokonjugation und den (7) Carrier-vermittelten Export sulfatierter Steroide. Die Konzentration freier und sulfatierter Steroide kann sowohl im Plasma, als auch im zellulären Milieu analytisch bestimmt werden.

Beteiligte Arbeitsgruppen und Teilprojekte

Teilprojekt 1

Projektleiter: Prof. Dr. Rita Bernhardt, Institut für Biochemie, Universität des Saarlandes, Saarbrücken

Titel: Role of steroid sulfates in the regulation of steroid hormone biosynthesis

Zusammenfassung: Bisher ist weitgehend ungeklärt in welchem Ausmaß die Bildung von Steroidhormonen durch *de novo* Synthese oder durch die Spaltung von sulfatierten Steroiden erfolgt. In diesem Projekt soll die Interaktion beider Synthesewege in Zellkulturmodellen untersucht werden, wobei der Fokus auf den Cytochrom P450 Enzymen CYP11A1 und CYP17 liegen wird. Durch Ko-Expression dieser Enzyme mit dem Steroidsulfattransporter SOAT und der Steroidsulfatase StS in Kombination mit analytischen Verfahren wird dieses Projekt erstmals die Steroidsynthese über beide Synthesewege in einem zellulären Modell nachstellen und bilanzieren.

Teilprojekt 2

Projektleiter: Prof. Dr. Joachim Geyer, Institut für Pharmakologie und Toxikologie und Prof. Dr. Martin Bergmann, Institut für Veterinär-Anatomie, -Histologie, und -Embryologie, Fachbereich Veterinärmedizin der JLU Gießen

Titel: Membrane transporters for sulfated steroid hormones in the testis: gatekeepers of the sulfatase pathway

Zusammenfassung: Der Hoden ist das wichtigste Organ zur Bildung männlicher Geschlechtshormone. Während der Hoden zur *de novo* Synthese von Testosteron befähigt ist, wurde bereits gezeigt, dass die Testosteronsynthese auch ausgehend von sulfatierten Steroiden wie DHEAS und Pregnenolonsulfat erfolgen kann. Dieses Projekt untersucht, inwieweit der Carrier-vermittelte

Transport von sulfatierten Steroiden in bestimmte Zelltypen des Hodens und eine nachfolgende Desulfatierung zur Androgensynthese und endokrinen Steuerung des Hodens beiträgt. Dazu werden nicht nur SOAT und StS im Hoden fertiler und infertiler Patienten lokalisiert, sondern auch ein Knockout-Mausmodell für SOAT etabliert und charakterisiert.

Teilprojekt 3

Projektleiter: Prof. Dr. Gerhard Schuler, Prof. Dr. Dr. Bernd Hoffmann, Klinik für Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie, Fachbereich Veterinärmedizin der JLU Gießen

Titel: Formation and transport of estrone sulfate in the porcine testicular-epididymal compartment and its function as a precursor of bioactive estrogens

Zusammenfassung: In Ergänzung zu Projekt 2 untersucht dieses Projekt die Expression und Lokalisation des Transporters SOAT, der Steroidsulfatase StS und der Sulfotransferase SULT im Hoden des Ebers in Abhängigkeit des Alters und der Fertilität ausgewählter Tiere. Aus dem Vergleich der Daten zwischen Mensch und Schwein sollten dabei Erkenntnisse über die speziesübergreifende Bedeutung sulfatierter Steroide gewonnen werden. Darüber hinaus wird in einem *in vivo* Versuch die Spaltung sulfatierter Steroide durch den StS Blocker STX64 gehemmt und dabei die Estrogen- und Androgenbildung sowie die Fertilität von Ebern in unterschiedlichen Phasen der Geschlechtsentwicklung untersucht.

Teilprojekt 4

Projektleiter: Prof. Dr. Ernst Petzinger, Institut für Pharmakologie und Toxikologie, Fachbereich Veterinärmedizin der JLU Gießen und Dr. Bernhard Ugele, Universitätsklinik der Ludwig-Maximilians-Universität München

Titel: The role of steroid sulfate transporters for placental estrogen synthesis

Zusammenfassung: Ab der 9. Schwangerschaftswoche ist die Plazenta der Hauptort der Bildung maternaler Östrogene. Für diese Syntheseleistung ist die Humanplazenta jedoch auf den Carrier-vermittelten Import sulfatierter C19 Steroide wie DHEAS angewiesen. In diesem Projekt soll der Steroid-sulfattransporter SOAT in der humanen Plazenta lokalisiert werden, welcher vermutlich für den DHEAS Import aus dem mütterlichen Kompartiment verantwortlich ist. Des Weiteren soll die Östrogensyntheseleistung der Plazenta in einem Zellmodell nachgestellt werden, in welchem alle wichtigen Schlüsselenzyme zusammen mit verschiedenen Carriersystemen für sulfatierte Steroide stabil exprimiert werden.

Teilprojekt 5

Projektleiter: Prof. Dr. Stefan Wudy, Zentrum für Kinderheilkunde und Jugendmedizin, Fachbereich Medizin der JLU Gießen

Titel: Determination of steroid sulfates in biological samples by liquid chromatography-tandem mass spectrometry (LC-MS/MS)

Zusammenfassung: Bisherige Methoden zum Nachweis sulfatierter Steroide waren in der Regel Antikörper-basiert. Diese Methodik ist jedoch hinsichtlich der Spezifität und der Nachweisgrenze nicht für Zell-basierte Assays, wie sie im Rahmen dieser Forschergruppe eingesetzt werden, geeignet. In diesem Projekt wird daher eine LC-MS/MS basierte Nachweismethodik für die sulfatierten Steroide DHEAS, Estronsulfat, Cholesterolsulfat und Pregnenolonsulfat entwickelt, welche als Goldstandard in der Steroidanalytik angesehen werden kann. In Zusammenarbeit mit den anderen vier Teilprojekten werden biologische Proben wie Blutplasma oder Zellkulturüberstände der Analytik sowohl freier Steroide als auch der genannten sulfatierten Steroide zugeführt.

Zeitplan der Einrichtung der Forschergruppe FOR1369

- 25.11.2006: Start-up Symposium „Endokrine Wirkungsmechanismen im Reproduktionsgeschehen“
- 24.9.2008: Konzeptantrag zur Einrichtung einer Forschergruppe
- 20.3.2009: Überarbeiteter Konzeptantrag zur Einrichtung einer Forschergruppe
- 30.6.2009: Vollantrag „Sulfated Steroids in Reproduction“
- 2./3.11.2009: Vor-Ort-Begutachtung durch ein 8-köpfiges internationales Gutachtergremium
- 11.2.2010: Bewilligung und Einrichtung der Forschergruppe FOR1369 „Sulfated Steroids in Reproduction“ durch die DFG



(v.l.n.r.): Frau Prof. Dr. Katja Becker (Vizepräsidentin), Prof. Dr. Dr. habil. Georg Baljer (Dekan), Prof. Dr. Joachim Geyer (Co-Sprecher und Koordinator der Forschergruppe), Prof. Dr. Martin Bergmann (Sprecher der Forschergruppe), Prof. Dr. Joybrato Mukherjee (Präsident).

VETMED.FUßBALLPOKAL 2010

The same procedure as every year

- die unendliche Geschichte geht weiter!

Dr. Henrik Wagner

Bei ausnahmsweise recht gutem Wetter traten am 31.05.2010 erneut die Fußballgladiatoren des Fachbereiches 10 an, um in der Arena des Stadions am Kugelberg ihre Kräfte zu messen. Organisiert und geleitet wurde alles von den Vorjahressiegern. Leider war die Beteiligung nicht ganz so üppig (*Tabelle 1*), aber so konnte in der Vorrunde ein neuer Spielmodus gewählt werden: Jeder gegen Jeden! Und das hatte es in sich.

Klinik für Schweine
4. FS
2. FS
6. FS
8. FS
Spielgemeinschaft Patho/LebMi/KWS
Spielgemeinschaft Chirurgie Pfd. /Virologie

**Tabelle 1 Mannschaften des
Cups 2010**

Erneut gab es feste Spiel- und Ruhezeiten und der Zeitplan konnte auch wie im Jahr zuvor gut eingehalten werden. Problematisch war, dass aufgrund des Spielmodus und der Teilnehmerzahl ab und an eine Mannschaft zweimal hintereinander spielen musste. Doch dies wurde von allen Mannschaften ohne Murren akzeptiert. Es kam sogar zu plötzlichen Fusionen zwischen Mannschaften – so kamen

die Pferdechirurgen zu spät zum Turnierbeginn und die Viroleute waren zu wenig. Zack, es kam zusammen was zusammengehört und eine neue Spielgemeinschaft wurde kurzerhand gegründet. Schön bei dem neuen Spielmodus war, dass jede Mannschaft nun definitiv sechs Spiele zu machen hatte, das förderte die Spielfreude. Auf beiden Plätzen wurde immer parallel gekickt. Die Fangesänge fehlten auch diesmal nicht und so wurden die Mannschaften zur Höchstform angespornt. Nach der Vorrunde kamen nur die besten vier Mannschaften ins Halbfinale. In leider schon traditioneller Art und Weise schwebte das 8. Semester nahezu ungestört durch die Vorrunde, gefolgt von dem 2., 6. und 4. Semester. Keine Kliniks- oder Institutsmannschaft konnte die Vorrunde überstehen. Das muss sich im nächsten Jahr ändern! Es erfolgt somit jetzt schon der Aufruf sich fürs nächste Jahr fit für die Teilnahme zu machen. Es können nicht immer nur die Jugendlichen gewinnen – die lange Lebenserfahrung aus den Kliniken/Instituten muss sich doch auch mal auszahlen!

In den beiden Halbfinalen setzten sich das 8. sowie das 2. Semester durch und es kam (fast) pünktlich zur Finalbegegnung. Hier zeigte das 8. Semester erstmals, dass es doch nicht unschlagbar ist und es kam zum 9-Meter-Schießen. In traditioneller Weise bauten sich die gegnerischen Mannschaften mit Fanblock gegenüber auf und feuerten Ihre Mannschaften an. Der Ausgang war dank dem großartigen Torwart zugunsten des 8. Semesters entschieden worden. Die Endplatzierungen des Turniers stehen in *Tabelle 2*.

Dieser Semesterjahrgang bricht einfach alle Rekorde des Vet. Med. Cups. Im vierten Jahr in Folge holten sie den Pott nach Hause. Vor dem Gewinn der fünften Meisterschaft kann sie nur noch das Rotationsjahr abhalten!!

1. Platz	8. Semester
2. Platz	2. Semester
3. Platz	6. Semester
4. Platz	4. Semester
5. Platz	Spielgemeinschaft Patho/LebMi/KWS
6. Platz	Klinik für Schweine
7. Platz	Spielgemeinschaft Chirurgie Pfd. /Virologie

**Tabelle 2 Endresultat des
Vet.Med. Cups 2010**

Ein Dank geht auch in diesem Jahr an die Nichtspielenden, aber doch umso mehr wichtigen Studenten des 8. Semesters, die am Spielfeldrand für gutes Essen, kühle Getränke

und tolle Musik sorgten! Die Organisation war wieder weltmeisterlich! Schlimme Verletzungen gab es keine, da zum größten Teil die Spieler fair miteinander umgegangen sind. Der Sinn des Cups als „Spaßturnier“ bleibt somit erhalten und es wurde auch während der Spiele viel gelacht, gescherzt und locker miteinander umgegangen. So soll es sein und ich kann nur alle Fachbereichsangehörige bitten: Macht mit, lasst uns im nächsten Jahr ein Turnier abliefern wo alle Kliniken und Institute vertreten sind! Das wird ein Spass.... 😊

Eine Bitte an die Organisatoren bleibt noch: Wenn es geht, könnte man den Vet. Med. Cup im nächsten Jahr vielleicht einen Monat später durchführen, so dass die Mannschaften auch genügend Zeit haben zu trainieren. In diesem Jahr war die Winterpause etwas länger und der Winterspeck dicker...

Vielleicht bekommen wir es so hin, dass dann der ein oder andere Professor doch noch zu seiner Kliniks-/Institutsmannschaft stößt und mitspielt! Zeit genug zum Fit werden wäre ja dann...

JP Morgan Corporate Challenge (JPMCC) 2010:

Frankfurt/M, 09.06.2010

Dr. Kernt Köhler, Institut für Veterinär-Pathologie

Auch in diesem Jahr beteiligte sich die Justus-Liebig-Universität mit 66 gemeldeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an dem traditionsreichen Firmenlauf, der mit nahezu 73.000 Teilnehmern in seiner 18. Auflage ein absolutes Großereignis war. Wie bereits 2009 trat der Fachbereich Veterinärmedizin mit einer beachtlichen Läuferschar an. Siebzehn Laufbegeisterte aus dem FB10 (Foto) machten sich bei herrlichstem Sommerwetter am 09.06.2010 auf den Weg nach Frankfurt. Die Organisation übernahm dankenswerterweise und in bewährter Manier der Personalrat, allen voran der „Team-Captain“ Jörg Risius. Als Transportunterstützung konnte auf den fachbereichseigenen VW-Bus zurückgegriffen werden, da die Kapazität des organisierten Reisebusses bereits erschöpft war. Nach der Ankunft machte sich das JLU-Team wie gewohnt relativ früh auf den Weg in den Startbereich in der Innenstadt, um auch einen zeitigen Start zu erwischen. Die Wartezeit bis dahin verging trotz tropischer Temperaturen wie im Fluge und pünktlich um 19.30 Uhr fiel der von Gesundheitsminister Rößler gegebene Startschuss. Alle schafften die 5,6 km lange Laufstrecke, die gesäumt von begeisterten Menschen war und bereits nach weniger als 19 Minuten erreichte der erste JLU-Mitarbeiter das Ziel. Die sportliche Leistung steht beim JPMCC ja nicht im Vordergrund, dennoch: Das Frauenteam mit Andrea Bartels (Institut für Tierärztliche Nahrungsmittelkunde) und Saskia Reißmeyer (Veterinär-Pathologie) erreichte einen hervorragenden 18. Platz, das beste JLU-Männerteam wurde immerhin 77ster. Beim anschließenden gemütlichen Ausklang der Veranstaltung im JLU-Party-Point, der allmählich an seine Kapazitätsgrenze stößt, wurde bei Salaten, Grillwürstchen, Steaks und Snacks sowie dem ein oder anderen Bier über die verschiedensten Lauf- und Nichtlauf-Themen gefachsimpelt. Die Rückreise fand dann bei einem für

viele unvergesslichen Sommergewitter statt. Fazit: Die 2010er Auflage des JPMCC war wieder ein Erlebnis und lieferte nicht nur in unserem Institut noch lange Gesprächsstoff.



Ein starkes Team! (Foto: Anette Müller)

Mitglieder
des Vereins für Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Justus-Liebig-Universität
Giessen

Ordentliche Mitglieder

Abdulmawjood, Dr. Amir, Institut für Tierärztliche Nahrungsmittelkunde, Frankfurter Str. 92, 35392 Giessen

Albus, Dr. Kurt, Leutkircherstr. 71, 88353 Kisslegg/Allg.

Alef, Dr. Michaele, Klinik für Kleintiere, Veterinärmedizinische Fakultät Leipzig, An den Tierkliniken 23, 04103 Leipzig

Allmacher, Dr. Erich, Tannenweg 5, 36286 Neuenstein/Hessen

Amort, Kerstin, Schilerstr. 45, 35452 Heuchelheim

Arras, Margarete PD Dr., Seestr. 73A, CH-8702 Zellikon Schweiz

Aßmus, Nadine, Institut für Tierärztliche Nahrungsmittelkunde, Frankfurter Str. 92, 35392 Gießen

Aust, Roswitha, Rüsselhausen 90, 97996 Niederstetten

Baljer, Prof. Dr. Dr. habil. Georg, Institut für Hygiene und Infektionskrankheiten der Tiere, Frankfurter Str. 89-91, 35392 Giessen

Bartels, Andrea, Jean-Monnet-Str. 19, 63165 Mühlheim

Barth, Dr. Stefanie, Institut für Hygiene und Infektionskrankheiten der Tiere, Frankfurter Str. 89-91, 35392 Giessen

Bauer, Dr. Christian, Institut für Parasitologie, Rudolf-Buchheim-Str. 2, 35392 Giessen

Bauerfeind, Prof. Dr. R., Jahnstr. 12, 35463 Fernwald

Bayer, Stephan, Oberauweg 9, 35392 Gießen

Becher, Anja, Schillerstr. 57, 35428 Langgöns

Bergmann, Prof. Dr. M., Institut für Veterinär-anatomie, Frankfurter Strasse 98, 35392 Giessen

Bidon, Dr. Paul, Eutighofer Str. 26, 73525 Schwäbisch-Gmünd

Blähser, Prof. Dr. vét. Sabine, Anatomie-Zellbiologie, Aulweg 123, 35392 Giessen

Blendinger, Dr. Konrad, Herrnpfad 1, 65719 Hofheim-Wallau

Bohle, Stefanie, Grenzborn 4, 35392 Giessen

Bonath, Prof. Dr. Klaus, Chirurgische Veterinärklinik, Frankfurter Str. 108, 35392 Giessen

Bostedt, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hartwig, Klinik für Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie mit Tierärztlicher Ambulanz, Frankfurter Str. 106, 35392 Giessen

Brandenburg, Anja, Rolandstr. 3, 74078 Heilbronn

Brandenburg, Ulrich, Rolandstr. 3, 74078 Heilbronn

Brehm, Prof. Dr. Ralph, Anatomisches Institut, Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover, Bischofsholer Damm 15, 30173 Hannover

Breithaupt, Angele, Stephanstr. 49, 35390 Giessen

Breves, Prof. Dr. Gerhard, Physiologisches Institut, Tierärztliche Hochschule Hannover, Bischofsholer Damm 15/102, 30173 Hannover

Bülte, Prof. Dr. Michael, Institut für Tierärztliche Nahrungsmittelkunde, Frankfurter Str. 92, 35392 Giessen

Burkhardt, Prof. Dr. Eberhard, Institut für Veterinär-Pathologie, Frankfurter Str. 96, 35392 Giessen

Colaris, Silke, Oberhof 4, 35440 Großen Linden

Curtui, Dr. Valeriu, European Food Safety Authority, Department DATEX, Largo N. Palli 5/A, 43100 Parma, Italien

Daube, Dr. Gert, Bayer Animal Health GmbH, R&D-Anti-infectives, Geb. 6210/MON, 51368 Leverkusen

Deutskens, Fabian, Bahnhofstr. 38, 35582 Wetzlar

Dick, Dr. Martina, Backhausstr. 28, 55270 Schwabenheim

Döring, Dr. Volker, Lohmühlenweg 1, 97447 Gerolzhofen

Doll, Prof. Dr. Klaus, Klinik für Wiederkäuer und Schweine, Frankfurter Str. 110, 35392 Giessen

Dolle, Stephan, Brunnenallee 32A, 34537 Bad Wildungen

- Düker**, Felicitas, Institut für Tierärztliche Nahrungsmittelkunde, Frankfurter Str. 92, 35392 Gießen
- Dünner**, Dr. Marc, Burgring 9, 54595 Prüm
- Eckes**, Dr. Thomas, Schillerstr. 1, 51789 Lindlar
- Eder**, Prof. Dr. Heinz, Finkenweg 38, 35440 Linden
- Eichler**, Katrin, Felsenbergweg 2, 71701 Schwieberdingen
- Eisgruber**, Prof. Dr. Dr. habil. Hartmut, Institut für Tierärztliche Nahrungsmittelkunde, Frankfurter Str. 92, 35392 Giessen
- Elmhäuser**, Sabrina, Ludwig-Erhard-Str. 34, 35440 Linden
- Eltze-Geisler**, Marion, Beune 11, 35415 Pohlheim
- Emmerich**, Kathrin, Wartweg 57, 35392 Giessen
- Erhardt**, Prof. Dr. Georg, Institut f. Tierzucht und Haustiergenetik, Ludwigstraße 21, 35390 Giessen
- Eschweiler**, Peter, Goswinstr. 61-63, 41812 Erkelenz
- Failing**, Dr. Klaus, Arbeitsgruppe Biomathematik und Datenverarbeitung, Frankfurter Str. 95, 35392 Gießen
- Fey**, PD Dr. Kerstin, MVK I Innere Pferd, Frankfurter Str. 126, 35392 Gießen
- Flohr**, Jutta-Stefanie, Schlehdornweg 5a, 27793 Wildeshausen
- Frese**, Prof. Dr. Kurt, Institut für Veterinär-Pathologie, Frankfurter Str. 96, 35392 Giessen
- Fuchs**, Christine, Bofsheimer Str. 65, 74706 Osterburken
- Gabriel**, Dr. Wolfgang, Veterinäramt Heppenheim, Tiergartenstr. 9, 64646 Heppenheim
- Geilhausen**, Prof. e.h. Dr. Horst, Im Mondsrottchen 32, 51429 Bergisch-Gladbach
- Gentsch-Braun**, Dagmar, Tierärztliche Klinik für Kleintiere, Nordendstr. 11, 63225 Langen
- Gentz**, Dr. Friedrich, Stückendamm 2, 23847 Westerau
- Gerstberger**, Prof. Dr. Rüdiger, Uhlandstr. 15, 61231 Bad Nauheim
- Gerwing**, PD Dr. Martin, Chirurgische Veterinärklinik, Kleintierchirurgie, Frankfurter Str. 108, 35392 Giessen
- Geyer**, Prof. Dr. Joachim, Institut für Pharmakologie und Toxikologie, Frankfurter Str. 107, 35392 Gießen
- Goll**, Dr. Melanie, Lilienthalstr. 6a, 65205 Wiesbaden
- Grauel**, Birte, Alfons-Kafka-Str. 4, 51143 Köln
- Grevelding**, Prof. Dr. Christoph, Institut für Parasitologie, Rudolf-Buchheim-Str. 2, 35392 Giessen
- Gröters**, Sibylle, Dammstr. 4, 30982 Pattensen
- Grünbaum**, Prof. Dr. Ernst-Günther, Medizinische und Gerichtliche Veterinärkliniken, Frankfurter Str. 126, 35392 Giessen
- Gründer**, Prof. Dr. Hans-Dieter, Alte Mühle 1, 35753 Greifenstein
- Hammer**, Sven, Hölderlinstr. 9, 74354 Besigheim-Ottmarsheim
- Harrè**, Dr. Eva-Maria, Bachstr. 1, 54552 Darscheid
- Hartig**, Prof. Dr. Franz, Kastellweg 13a, 68526 Ladenburg
- Haßinger**, Karin, Gerhart-Hauptmann-Str. 10, 35440 Linden
- Hebel**, Dr. Rolf, Graf Beißel Strasse 12, 56859 Bullay/Mosel
- Heidgen**, Dr. Andreas, Schmiedeweg 9, 51588 Nümbrecht
- Herfen**, Dr. Kerstin, Veterinäramt, Abt. L3, Gymnasiumstr. 4, 65589 Hadamar
- Herling**, Priv.-Doz. Dr. Andreas, Am Walberstück 5, 65520 Bad Camberg
- Hermosilla**, Dr. Carlos, Institut für Parasitologie, Rudolf-Buchheim-Str. 2, 35392 Giessen
- Hertkorn**, Dr. Ilka, Karlshafener Str. 24, 34388 Trendelenburg
- Hertkorn**, Dr. Wolf Hubert, Karlshafener Str. 24, 34388 Trendelenburg
- Herzog**, Prof. Dr. A., Lausköppel 9, 35394 Gießen
- Hesse**, Claudia, Plockstr. 16, 35390 Gießen
- Hirschhäuser**, Dr. Richard, Brunnenstr. 43, 35796 Weinbach-Freienfels
- Höck**, Dr. Christoph, Jägerweg 14, 30938 Burgwedel
- Höveler**, Dr. Robert, Staatliches Veterinäruntersuchungsamt Abt. Pathologie, Deutscher Ring 100, 47798 Krefeld
- Hoffmann**, Prof. Dr. Dr. h.c. Bernd, Klinik für Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie mit Tierärztlicher Ambulanz, Frankfurter Str. 106, 35392 Giessen

Hospes, PD Dr. Rainer, Klinik für Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie mit Tierärztlicher Ambulanz, Frankfurter Str. 106, 35392 Giessen
Kaleta, Prof. Dr. Erhard, Institut für Geflügelkrankheiten, Frankfurter Str. 87, 35392 Giessen
Käufer-Weiss, Prof. Dr. Ilse, Institut für Veterinär-Pathologie, Frankfurter Str. 96, 35392 Giessen
Kaufmann, Eva, Stresemannstr. 35, 35510 Butzbach
Klein, Astrid, Jägerhaus, 56218 Mülheim Kärlich
Klein, Daniela, Wingertstr. 13, 63477 Maintal
Klein, Dr. Dieter, Eulenhurst 17, 56112 Lahnstein
Klymiuk, Michele Christian, Rathenastr. 8, 68165 Mannheim
Kraft, Prof. Dr. Wilfried, Ludwig-Maximilians-Universität, Veterinärstr. 13, 80539 München
Kramer, Prof. Dr. Martin, Chirurgische Veterinärklinik, Frankfurter Str. 108, 35392 Giessen
Kratz, Katharina, Sandleithe 39, 90768 Fürth
Krings, Julia, Römerstr. 124, 52224 Stolberg
Kuhne, Dr. Franziska, Frankfurter Str. 104, 35398 Gießen
Kulow, Dr. Wolfgang, RP Gießen, Dezernat 54, Schanzenfeldstr. 10, 35578 Wetzlar
Kuntze, Dr. H., Burgstr. 24, 54636 Bickendorf
Landeck, Dr. Astrid, Selma-Lagerlöf-Str. 24, 40764 Langenfeld
Latsch, Kathrina, Am Hochbehälter 8, 65597 Heringen
Leipner, Dr. Friedrich, Nellenburgstr. 24, 35279 Neustadt/Hessen
Leiser, Prof. Dr. Dr. h.c. Rudolf, Institut für Veterinär-Anatomie, Frankfurter Str. 98, 35392 Giessen
Link, Dr. Andrea, Am Wernscheid 42, 58566 Kierspe-Rönsahl
Litzke, Prof. Dr. Lutz-Ferdinand, Chirurgische Veterinärklinik, Chirurgie des Pferdes und Lehrschmiede, Frankfurter Str. 108, 35392 Giessen
Löchelt, Christina, LHL, Schubertstr. 60, 35392 Giessen
Lorenz, Agnes Desiree, Hauptstr. 6, 61209 Echzell

Lücker, Prof. Dr. Ernst, Institut für Lebensmittelhygiene, An den Tierkliniken 35, 04103 Leipzig
Lücker, Mathilde, Im Erlich 47, 64291 Darmstadt-Arheilgen
Lütkefels Dr., Elke, Klosterstr. 12, 59368 Werne
Lutz, Prof. Dr. Frieder, Institut für Pharmakologie und Toxikologie, Frankfurter Str. 107, 35392 Giessen
Manz, Prof. Dr. Dieter, Am Drosselschlag 27, 35452 Heuchelheim
Marx, Dr. Friedrich, Am Margarethenberg 15, 36100 Petersberg
Mazurek, PD Dr. Sybille, Goethestr. 35, 35440 Linden
Medenwaldt, Maj-Britt, Frankfurter Str. 357, 35398 Gießen
Merl, Dr. Kristin, Rudolf-Hilferding-Str. 35, 60439 Frankfurt
Millat, Bernd, Ringstr. 6, 35644 Hohenahr-Mudersbach
Moritz, Prof. Dr. Andreas, MVK I, Frankfurter Str. 126, 35392 Gießen
Müller, Dr. Alexandra, Mühlstr. 2, 64572 Büttelborn
Müller, Prof. Dr. Hermann, Pölitzstr. 29, 04155 Leipzig
Müller, Nina, Gemeinschaftspraxis für Augenheilkunde, Rudolf-Diesel-Str. 1, 35415 Pohlheim
Müller, Dr. Priska, Schillerstr. 11, 65719 Hofheim
Nagel, Dr. Marie-Louise, Chirurgische Veterinärklinik, Frankfurter Str. 108, 35392 Giessen
Nägele, Peter, Schiffenberger Weg 16, 35394 Giessen
Neiger, Prof. Dr. Reto, Klinik für Kleintiere, Frankfurter Str. 126, 35392 Giessen
Nobach, Daniel, Unterhof 59, Zimmer 0533, 35392 Gießen
Orlob, Dr. Eva-Maria, Am Linsenborn 20, 36088 Michelsrombach
Pesch, Sandra, Fröschenweiher 5, 35398 Giessen
Peter, Christina, Ernst-Toller-Weg 3, 35394 Giessen
Petzinger, Prof. Dr. Ernst Dieter, Institut für Pharmakologie und Toxikologie, Frankfurter Str. 107, 35392 Giessen

Pfarrer, Prof. Dr. Christiane, Anatomisches Institut der Tierärztlichen Hochschule, Bischofsholer Damm 15, 30173 Hannover

Plümpe, Helga, Frankfurter Str. 17a, 35390 Gießen

Plümpe, Reimund, Paul-Klee-Str. 59, 51375 Leverkusen

Pohl, Silke, Kirchstr. 4, 32361 Preussisch Oldendorf

Reinacher, Prof. Dr. M., Institut für Veterinär-Pathologie, Frankfurter Strasse 96, 35392 Giessen

Richterich, Peter, Johann-Seb.-Bach-Str. 34/72, 35392 Gießen

Rickert, Dr. Michael, Knüllstr. 24, 34613 Schwalmstadt

Riedel, Jaqueline, Bismarckstr., 35392 Giessen

Röcken, Dr. Michael, Truhenseeweg 8, 82319 Starnberg

Rosa, Stefanie Ulrike, Institut für Tierärztliche Nahrungsmittelkunde, Frankfurter Str. 92, 35392 Gießen

Rostalski, Anja, Weststr. 11, 49196 Bad Laer

Roth, PD Dr. Joachim, Inst. f. Veterinär-Physiologie, Frankfurter Str. 100, 35392 Gießen

Rülke, Catherine, Humboldtstr. 5, 56179 Vallendar

Rümenapf, T., Prof. Dr., Institut für Virologie, Frankfurter Str. 107, 35392 Giessen

Rufeger, Prof. Dr. Heinrich, Am Gallichten 3, 35398 Giessen

Rutenbeck, Kerstin, Gießener Str. 120/008, 35440 Linden

Schäfer, Dr. Günter, Böhmerwaldstr. 8, 63743 Aschaffenburg

Scherbaum, Thomas, Schlehdornweg 5a, 27793 Wildeshusen

Schimke, Prof. Dr. Ernst, Chirurgische Veterinärklinik, Kleintierchirurgie, Frankfurter Str. 108, 35392 Giessen

Schliesser, Prof. Dr. Theodor, Thaerstr. 26a, 35392 Giessen

Schlittenhardt, Sandra, Breiter Weg 118c, 35440 Linden

Schley, Sabine, Ludolf-Camphausen-Str. 41, 50672 Köln

Schmidt, Martin, Hüttenbergstr. 21b, 35398 Allendorf

Schmiedel, Judith, Rodheimer Str. 85-91, 35398 Gießen

Schnabel, Christiane, Beethovenstr. 8, 35392 Gießen

Schneider, PD Dr. Matthias, Frankfurter Str. 126, 35392 Giessen

Schnorr, Prof. Dr. Bertram, Birkenweg 7, 35633 Lahnau

Schoner, Prof. Dr. Wilhelm, Institut für Biochemie und Endokrinologie, Frankfurter Str. 100, 35392 Giessen

Schröder, PD Dr. Bernd, Physiologisches Institut, Tierärztliche Hochschule Hannover, Bischofsholer Damm 15/102, 30173 Hannover

Schröder, Heike, Bleekstr. 25, 30559 Hannover

Schubart, Dr. Martin, Graf-Otto-Str. 12A, 37154 Northeim

Schünemann, Dr. Ruth, Schlesische Str. 15, 35394 Giessen

Schuler, PD Dr. Gerhard, Klinik für Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie mit Tierärztlicher Ambulanz, Frankfurter Str. 106, 35392 Giessen

Schultheiß, PD Dr. Gerhard, Weiherstr. 9, 35435 Wettengel

Schwiedel, Judith, Rodheimer Str. 85-91, 35398 Gießen

Seeger, Dr. Thorsten, Klinik für Wiederkäuer und Schweine, Frankfurter Str. 110, 35392 Giessen

Siebert, Prof. Dr. Hans-Christian, Institut für Biochemie, Frankfurter Str. 100, 35392 Gießen

Simon, Claudia, Lindenweg 4, 51580 Reichshof-Eiershagen

Sixt, Michael, Hirte-Böcking-Weg 15, 57234 Wilnsdorf

Staudacher, Anne, Schraufstr. 31, 52078 Aachen-Brand

Staudacher, Dr. Gerhard, Trierer Str. 821-823, 52078 Aachen-Brand

Stitz, Prof. Dr. Lothar, Institut für Impfstoffe, Paul-Ehrlich-Str. 28, 72076 Tübingen

Storz, Prof. Dr. PhD, Dr. h. c. Johannes, 743 Megan Court, Longmont, CO 80501-4028, USA

Stumpf, Dr. Hans-Joachim, Friedrich-Löll-Str. 13, 35444 Biebertal

Sünner, Laura, Richtergasse 16, 65428 Rüsselsheim

Tacke, PD Dr. Sabine, Frankfurter Str. 108, 35392 Giessen

Teifke, PD. Dr. Jens Peter, Bundesforschungsanstalt für Viruskrankheiten der Tiere, Institut für Infektionsmedizin, Bodenblick 5A, 17498 Insel Riems

Tellhelm, Dr. Bernd, Chirurgische Veterinärklinik, Frankfurter Str. 108, 35392 Giessen

Thiel, Prof. Dr. Heinz-Jürgen, Institut für Virologie, Frankfurter Str. 107, 35392 Giessen

Trabold, Katharina, Günthersgraben 11, 35392 Gießen

Ullrich, Dr. Martina, Berrisch-Str. 111, 50769 Köln

Usbek, Christina, Kropbacher Weg 61, 35398 Giessen

Usleber, Prof. Dr. Ewald, Alte Hofstr. 12, 35619 Braunfels

Van Donkersgoed, Maaïke, Breiter Weg 118d, 35440 Linden

Vincon, Dr. Markus, Kleinvillars, Schillingswaldstr. 32, 75438 Knittlingen

Vockert, Dr. Ernst, Mühlrain 14, 35418 Buseck-Trohe

Volmer, Dr. Klaus, Institut für Veterinärpathologie, Frankfurter Str. 96, 35392 Giessen

Wagner, Henrik, Saarlouiser Str. 54, 66346 Püttlingen

Walden, Dr. Anton, Weingartenstr. 44, 77654 Offenburg

Wehrend, Prof. Dr. A., Klinik für Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie der Groß- und Kleintiere mit tierärztlicher Ambulanz, Frankfurter Str. 106, 35392 Gießen

Weirich, Sandra, Institut für Tierärztliche Nahrungsmittelkunde, Frankfurter Str. 92, 35392 Gießen

Weiss, Prof. Dr. Dr. h.c. Eugen, Institut für Veterinär-Pathologie, Frankfurter Str. 94, 35392 Giessen

Weiß, Dr. Reinhard, Institut für Hygiene und Infektionskrankheiten der Tiere, Frankfurter Str. 85-91, 35392 Giessen

Wels, Prof. Dr. Antonius, Nelkenweg 4, 35396 Giessen

Wenisch, Prof. Dr. Sabine, Institut für Veterinär-Anatomie, -Histologie und -Embryologie, Frankfurter Str. 98, 35392 Giessen

Wieler, Prof. Dr. Lothar H., Institut für Mikrobiologie, Fabeckstr. 36a, 14195 Berlin

Wigger, Antje, Kleintierchirurgie, Frankfurter Str. 108, 35392 Giessen

Wille, Prof. Dr. K.-H., Institut für Veterinär-Anatomie, -Histologie u. -Embryologie, Frankfurter Str. 98, 35392 Giessen

Willuhn, Dr. Joachim, Landstr. 81, 76571 Gaggenau

Wilsberg, Dr. Franz-Josef, Neuhof 28, 56759 Kaisersesch

Wrubel, Ingrid, An der Tritt 15, 38524 Sassenburg

Würbel, Prof. Dr. Hanno, Professur für Tierschutz und Ethologie, Frankfurter Str. 106, 35392 Giessen

Zahner, Prof. Dr. Horst, Institut für Parasitologie, Rudolf-Buchheim-Str. 2, 35392 Giessen

Zaremba, PD Dr. Dr. habil. Wolfgang, Werner-Forßmann-Str. 10, 34576 Homberg Efze

Zens, Dr. Wolfgang, Institut für Tierärztliche Nahrungsmittelkunde, Frankfurter Str. 92, 35392 Giessen

Ziegler, apl. Prof. Dr. Kornelia, Weinstr. 20, 61239 Ober-Mörlen

Zimmer, Dr. Mario, Ober Ohmener Str. 16, 36325 Feldatal-Zeilbach

Fördernde Mitglieder

Albrecht GmbH, Hauptstr. 6-8, 88326 Aulendorf

Bayer Health Care AG, z. Hd. Herrn Dr. G. Daube, Division Animal Health, 51368 Leverkusen

Boehringer, Ingelheim, VETMEDICA GMBH, 55216 Ingelheim/Rhein

Enders GmbH & CoKG, Endersstr. 4-8, 35447 Reiskirchen

Fleischer-Innung, Goethestr. 10, 35390 Giessen

Fort Dodge Veterinär GmbH, Adenauer Str. 20, 52146 Würselen

Intervet Deutschland GmbH, Postfach 1130, 85701 Unterschleißheim

Janssen GmbH, Raiffeisenstr. 8, 41470 Neuss

Landestierärztekammer Hessen, Bahnhofstr. 13, 65527 Niedernhausen

**Landesverband Hessen im Bundesverband
Praktischer Tierärzte**, Lyoner Str. 16, 60528
Frankfurt/M.

Lilly Deutschland GmbH, Abt. Elanco
Animal Health, Teichweg 3, 35396 Gießen

Lohmann Animal Health GmbH & Co KG,
Heinz-Lohmann-Str. 5, 27472 Cuxhaven

MAGV, Gießener Str. 48, 35466 Rabenau-
Londorf

Pfizer GmbH, Postfach 4949, 76032
Karlsruhe

Pharmacia & Upjohn GmbH, Hofmannstr.
26, 91052 Erlangen

Reinke, Erich, Medizin- und Labortechnik,
Thaerstr. 1, 35392 Giessen

Selectavet, Am Kögelberg 5, 83629 Weyarn

Serumwerke Bernburg AG, Halle'sche
Landstr. 105b, 06406 Bernburg

Virbac GmbH, Rögen 20, 23843 Bad
Oldesloe

Anzeige Färber

IMPRESSUM

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge geben grundsätzlich die Auffassung der Verfasser wieder. Die Redaktion behält sich Bearbeitung und Gestaltung der eingereichten Manuskripte vor. Es bleibt den Autoren überlassen, ob sie sich der alten oder neuen Rechtschreibweise bedienen.

Herausgeber: Vorstand des Vereins der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin in Gießen e.V.

Anschrift: Frankfurter Str. 92, 35392 Gießen, Tel. 0641-99-38251, Fax. 0641-99-38259

Homepage: www.uni-giessen.de/vffv/index.html

Redaktion: Prof. Dr. M. Bülte

BEITRITTSERKLÄRUNG

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Verein der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Justus-Liebig-Universität Gießen.

Den **Jahresbeitrag** in Höhe von **50 €** bzw. **20 €** für nicht (voll) berufstätige Mitglieder bzw. **5 €** für Studierende sowie Doktoranden bis zu 3 Jahren nach Approbation

(bitte jeweiligen Jahresbeitrag unterstreichen)

überweise ich auf das u.a. Konto

bitte ich, im Lastschriftverfahren über

Konto-Nr.....

BLZ.....

Kreditinstitut.....

einzuziehen.

Name.....

Anschrift.....

e-mail.....

Datum/Unterschrift.....

Bankverbindung:

Verein der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin,

Volksbank Gießen, BLZ 513 900 00, Konto-Nr. 6 749 305

Bitte senden Sie die ausgefüllte Beitrittserklärung an das
Institut für Tierärztliche Nahrungsmittelkunde, Frankfurter Str. 92, 35392 Gießen

**Bitte teilen Sie uns rechtzeitig die Änderung von Anschrift und/oder Bankverbindung mit.
Sie können dazu diesen Vordruck verwenden. Vielen Dank für Ihr Verständnis.**

VEREIN DER FREUNDE UND FÖRDERER DER VETERINÄRMEDIZIN E.V.
AN DER JUSTUS-LIEBIG-UNIVERSITÄT GIESSEN

Prof. Dr. H. Zahner

Der gemeinnützige Verein gründete sich im Jahre 1993 auf Initiative einiger Mitglieder des Fachbereichs. In Zeiten zunehmender Verknappung öffentlicher Mittel sollte er auf unbürokratische Weise dem Fachbereich Veterinärmedizin an der Justus-Liebig-Universität Gießen nach innen und nach außen von Nutzen sein. Er hat satzungsgemäß den Zweck, die Aufgaben und Belange des Fachbereichs direkt zu unterstützen und zu fördern sowie das Interesse der Öffentlichkeit an der Veterinärmedizin in Gießen zu steigern und das Verständnis für das Fachgebiet zu vertiefen. Dies soll mit der Bereitstellung zusätzlicher Mittel für die Lehre und Forschung geschehen, aber insbesondere auch durch die Unterstützung studentischer Belange. So trägt der Verein im wesentlichen das von den Studierenden in beispielhafter Weise selbst organisierte und verwaltete Studentische Lernzentrum am Fachbereich, das inzwischen mit Lehrbüchern, Diareihen und Computern relativ gut ausgestattet wurde und regen Zuspruch findet. Einen weiteren Zweck sieht der Verein in der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. In diesem Zusammenhang werden z.B. regelmäßig Reisestipendien an Doktoranden und andere junge Wissenschaftler aus dem Fachbereich für die Teilnahme an nationalen und internationalen Kongressen vergeben.

Auch die Pflege nationaler und internationaler Beziehungen des Fachbereichs zu anderen veterinärmedizinischen Bildungsstätten steht auf dem Programm des Vereins. Hier unterstützt er in unbürokratischer Weise die Zusammenarbeit mit der Partnerfakultät in Nantes und sieht zukünftig Aufgaben im Rahmen neu entstandener Partnerschaften mit den veterinärmedizinischen Fakultäten in Bursa (Türkei), San Marcos (Peru) und Tennessee (USA).

Der Verein hält weiterhin öffentliche wissenschaftliche Veranstaltungen ab, bei denen vor allem jungen Mitarbeitern aus dem Fachbereich Gelegenheit gegeben wird, ihre Forschungsergebnisse vorzustellen.

Darüber hinaus werden bei repräsentativen Tagungen und zu bestimmten Themen auch auswärtige Wissenschaftler als Referenten eingeladen.

Der Verein hat zurzeit etwa 226 ordentliche Mitglieder, unter denen sich Professoren, Mitarbeiter und Studierende des Fachbereichs sowie auswärtige Tierärztinnen und Tierärzte finden. Zum Verein gehören weiterhin fördernde Mitglieder, u.a. Firmen aus dem Pharmasektor. Er steht allen offen, die mit seinen Zielen übereinstimmen und denen die Entwicklung der Veterinärmedizin ein Anliegen ist. Der Verein gibt zweimal jährlich die Zeitschrift „TiG“ (Tiermedizin in Gießen) heraus.

Vorstand des Vereins der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin

Vorsitzender:	Prof. Dr. M. Bülte	Beisitzer:	Prof. Dr. E. Burkhardt
Stellv. Vorsitzender:	Dr. E. Vockert		Prof. Dr. L.F. Litzke
Geschäftsführer:	Prof. Dr. R. Neiger		Prof. Dr. G. Schuler
Schatzmeister:	Prof. Dr. K. Doll		Prof. Dr. A. Wehrend
Schriftführer:	Dr. B. Tellhelm	Dekan:	Prof. Dr. M. Kramer
		kooptiertes studentisches Mitglied:	can. med. vet. Daniela Klein
		kooptiertes Mitglied an dem FB 09:	Prof. Dr. G. Erhardt

Anzeige Bayer

Anzeige TVD Tim Kasten